Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Gottfried Kohlreif

# Christliche Catechismus-Fragen, Zu desto festerer Grundlegung In der Reinen Lehre und wahren Gottseligkeit : Um der Offte sehr mangelhaften Abschrifften willen dem Drucke überlassen

Andere Auflage, Ratzeburg: gedruckt bey Andreas Hartz, 1731

**http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676323791**

Druck Freier Zugang

S.
358. b.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676323791/phys_0001
DFG

S. 358. b.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676323791/phys_0002
DFG

# Christliche Catechismus-Fragen,

Zu desto festerer

# Grundlegung

In der

## Reinen Lehre und wahren Gottseligkeit/

Um der

Offte sehr mangelhafften Abschrifften willen dem Drucke überlassen

Von

L. Gottfried Kohlreiffen/
P. und P.

Sie sollen mich alle kennen/ beyde Klein und Groß/ spricht der HErr. Jer. XXXI, 34.

Andere Auflage.

Ratzeburg/ gedruckt bey Andreas Hartz,
Anno MDCCXXXI.

J. N. J.

# Christlicher Catechismus-Fragen

## Erster Theil/

## Von der heiligen Schrifft.

1. Worauf gründe ich meinen Glauben und meine Erkenntniß in geistlichen Dingen?

Auf die heilige Bibel, als das unmittelbare Wort Gottes.

2. Wie mancherley ist denn nun das Wort Gottes?

Zweyerley, denn es ist entweder ein mittelbares oder ein unmittelbares Wort Gottes.

3. Was ist das mittelbare Wort GOttes?

Das aus der heiligen Schrifft in Christlicher Gemeine rein und lauter geprediget, oder auch in andern geistlichen Büchern dergestalt vorgetragen wird.

4. Worum ist das mittelbare Wort Gottes nöthig?

Weil GOtt wil, daß sein Wort durch

sein Wort soll erkläret, und den Leuten nach ihrem unterschiedenen Zustande soll angewiesen und zugeeignet werden. **Wie kan ich, so mich nicht jemand anleitet?** sprach jener Cämmerer, als der Evangeliste Philippus ihn bey seinem Bibel-lesen fragte, ob er auch verstünde, was er läse? Ap. Gesch am VIII.

5. Woraus beweise ich aber, daß die heilige Bibel Gottes unmittelbares Wort ist?

Aus dreyen Gründen:

**Erstlich** / weil GOTT, als ein gerechter und barmhertziger GOTT, nothwendig an einem Orte seinen Willen muß geoffenbaret haben, und ich kein ander Buch weiß, darinnen das solte geschehen seyn, als die heilige Bibel.

**Fürs andere** / weil die Bibel ein so altes, heiliges und wahrhafftiges Buch ist, das mit dem Blute so vieler Märtyrer ist bekräfftiget worden.

**Drittens** / weil das Wort, das in der heiligen Bibel enthalten, so kräfftig ist, daß mans ohne hertzliche Bewegung nicht lesen kan.

6. Weiß ich denn sonsten gar nichts, dadurch GOtt seinen Willen solte geoffenbaret haben?

Nein, gar nichts: Dann der Quäcker ihre

ihre Offenbarungen, der Papisten Aufsätze, der Jüden Talmud, der Türcken Alkoran, und der Heyden ihr eigen Gutdüncken, die kommen mit der heiligen Bibel nicht in die geringste Vergleichung.

7. Was hält in dem Beweise, daß die Bibel Gottes Wort ist, der andere Satz in sich?

Vier Kennzeichen der Göttlichkeit der heiligen Schrifft, nemlich, fürs erste das Alter, fürs andere die Heiligkeit, drittens die Wahrheit, und vierdtens die Krafft bey den Märtyrern.

8. Was ist bey dem Alter der heiligen Bibel zu mercken?

Daß die ältesten Bücher darinnen, und daß, ungeachtet so vieler Feinde und Verfolger, sie dennoch bis auf den heutigen Tag nicht hat können vertilget werden.

9. Worinnen bestehet die Heiligkeit der Bibel?

Daß sie ein so vollkommen gutes und tugendhafftes Wesen erfodert.

10. Worinnen zeiget sich sonderlich die Wahrheit der heiligen Bibel?

Nicht nur in ferne vergangenen, sondern auch in ferne zukünfftigen Dingen.

11. Wie sind die Märtyrer bey der heiligen Bibel anzusehen?

Als so viel tausend Zeugen, die es gantz gewiß gewust, daß die Bibel Gottes Wort sey.

12. Was ist es für eine Krafft, wovon in dem dritten Satze des Beweises geredet wird?

Die Göttliche Krafft der heiligen Bibel bey jedermann, sonderlich bey Nothleidenden und Sterbenden, fürnehmlich aber bey mir selbsten aus eigner Erfahrung.

13. Kan ich es nicht aus der heiligen Bibel selbsten beweisen, daß sie Gottes Wort ist?

O ja, aus sehr vielen Sprüchen, und unter andern aus dem schönen Spruche im andern Briefe an den Timotheum am III. **Alle Schrifft von GOtt eingegeben / ist nütz zur Lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch GOttes sey vollkommen / zu allem guten Wercke geschickt.**

14. Wie fänget sich dieser Spruch an nach dem Griechischen?

Alle Schrifft, die nemlich im vorhergehenden die heilige Schrifft genennet wird, alle die Schrifft **ist von GOtt eingegeben** / und ist nütze zur Lehre.

15. Wie

15. Wie wird die heilige Bibel eingetheilet?
Nach der **Zeit**/ ins Alte und Neue Testament: Nach dem **Inhalt**, ins Gesetz und Evangelium.

16. Was ist das Alte Testament?
Das vor Christi Geburt in Hebräischer Sprache geschrieben ist.

17. Was ist das Neue Testament?
Das nach Christi Geburt in Griechischer Sprache geschrieben ist.

18. Welches sind kürtzlich die Bücher Altes Testaments?
Die fünff Bücher Mosis, die Propheten, und die Psalmen. Luc. XXIV, 44.

19. Welches sind kürtzlich die Bücher Neues Testaments?
Die vier Evangelisten, die Episteln, und die Offenbarung sanct Johannis.

20. Sind sonsten nicht noch Bücher in meiner Bibel?
Ja die **Neben-Bücher**, die nicht aus unmittelbarem Eingeben des heiligen Geistes geschrieben, dennoch erbaulich zu lesen, und wegen ihres Alters hoch zu schätzen sind.

21. Was ist das Gesetze?
Die schreckliche Lehre von Gottes Gebothen, daß wir sie vollkömmentlich

halten, oder zeitlich und ewig verflucht seyn sollen.

22. Was ist das Evangelium?

Die frölige Botschafft von Christo, und von Gottes Gnade und der Vergebung der Sünden allein durch den Glauben an JEsum CHristum.

23. Wie vielerley hält das Gesetz in sich?

Dreyerley:

**Erstlich** / eine **Unterweisung** / wie wir uns innerlich und äusserlich, gegen GOtt, uns selbst, und unsern Nächsten verhalten sollen.

**Fürs andere** / eine **Verheissung** / daß wer es erfüllet, dadurch solle leben.

**Drittens** / eine **Drohung** / daß wer es nicht vollkommen erfüllet, solle zeitlich und ewig verflucht seyn.

24. Wie mancherley ist das Göttliche Gesetz in heiliger Schrifft verfasset?

Dreyerley:

**Erstlich** / das **Policey-Gesetz**, betreffend das gemeine Wesen der Jüden.

**Fürs andere** / das **Ceremonien-Gesetz** / betreffend die Kirchen-Gebräuche Altes Testaments, dem Volcke Gottes zur Züchtigung, und zum Fürbilde auf CHristum gegeben.

Drit-

Drittens / das Sitten-Gesetze / oder fürnemlich so genannte Gesetze, der heiligen zehen Gebothe, denen Menschen in der ersten Schöpffung ins Hertze eingedrücket, auf dem Berge Sinai öffentlich gegeben und erkläret, und auf steinerne Tafeln zu zweyenmahlen mit Gottes eigenem Finger geschrieben.

25. Welches sind die allgemeinen Hülffs-Reguln zum Verstande der heiligen Schrifft?

Allein begierig seyn nach seiner Seelen Heyl,
Für GOTT und seinem Wort sich ehrerbietig halten,
Um seines Geistes Gnad die Hände hertzlich falten,
Ist was nothwendiges bey jeder Bibel-Zeil.

26. Welches sind die besonderen Hülffs-Regeln zum Verstande der heiligen Schrifft?

Verlaß nicht leicht den meisten Brauch der Wörter,
Den Zweck der gantzen Rede nimm in Acht,
Was gehet vor und folget nach, betracht,

Such klärere, wie auch gleichstimmge Oerter;
Verletze nicht des Glaubens Aehnlichkeit:
So ist die Bibel klar fast allezeit.

27. Was verstehe ich durch die Glaubens-Aehnlichkeit?

Die durchgehende Übereinstimmung der heiligen Schrifft in ihren klärsten Sprüchen von den Haupt-Stücken der Christlichen Lehre.

28. Was ist der Catechismus?

Ein kurtzer Begriff dessen, was aus der heiligen Schrifft zu wissen am allernöhtigsten ist, in Frag und Antwort.

Christ-

# Christlicher Catechismus-Fragen

## Anderer Theil.

### Von den heiligen zehen Gebothen.

## Die 1. Ordnung.

### Von den Gebothen der ersten Tafel.

29. Wie werden die heiligen zehen Gebothe abgetheilet?

In zwo Tafeln.

30. Wovon handelt die erste Tafel?

Von der Liebe Gottes

31. Welches ist die Summa der ersten Tafel?

Höre Israel/ der HErr unser GOtt ist ein einiger HErr. Und du solt den HErren deinen GOtt lieb haben von gantzem Hertzen/ von gantzer Seele/ von allem Vermögen. Im fünfften Buche Mosis am VI.

32. Wie

32. Wie soll ich nun GOtt den HErrn lieben?

Uber alle Dinge, auch über mich selbsten.

33. Wie viel Gebothe gehören zur ersten Tafel?

Die drey ersten.

34. Was für ein Unterscheid ist unter den Gebothen der ersten Tafel?

Im ersten Gebothe stehet / wie ich GOtt soll lieben mit dem Hertzen.

Im andern Gebothe stehet, wie ich GOtt soll lieben mit Hertz und Munde.

Im dritten Gebothe stehet, wie ich GOtt soll lieben mit Hertz, Mund und That.

## Vom ersten Gebothe.

35. Wie soll ich GOTT lieben mit dem Hertzen?

Daß ich den wahren GOtt recht erkenne, und ihm als meinem höchsten Gut alleine anhange.

36. Wer ist denn der wahre GOtt?

Der einige GOtt in dreyen Personen: GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist.

37. Wie wird die Erkänntniß GOttes sonst genennet?

Die Religion.

38. Wel-

38. Welches sind die Haupt-Religionen der Welt?

Die Heydnische, Türckische, Jüdische und Christliche Religion.

39. Wie mancherley ist die Christliche Religion?

Es sind da falsche Christliche Religionen, und die allein seligmachende Christliche Religion.

40. Welches sind die bekanntesten von den falschen Christlichen Religionen?

Der Papisten, und der Calvinisten oder so genannten Reformirten ihre Religion.

41. Welches sind die fürnehmsten Irrthümer und Gräuel der Papisten?

**Erstlich**/ daß sie den Pabst zum GOtt machen, und nichts gläuben, als was derselbige saget.

**Fürs andere**/ daß sie den Leuten verbiethen die heilige Bibel zu lesen.

**Drittens**/ daß sie die Bilder, Engel und Todten anbethen.

**Vierdtens**/ daß sie durch ihre eigene und offt von ihnen selbst nur ausgedachte gute Wercke wollen selig werden.

**Fünfftens**/ daß sie den Leuten den Kelch aus dem heiligen Abendmahl nehmen,

men, und das Brot umher tragen und anbethen.

**Fürs sechste** / daß sie ein Fegfeuer gläuben, darinnen man noch nach dem Tode müsse genug thun für seine Sünden.

42. Welches sind die fürnehmsten Irrthümer und Gräuel der Calvinisten / oder der so genannten Reformirten?

**Erstlich** / läugnen sie, daß Christus auch nach seiner menschlichen Natur allgegenwärtig und anzubethen.

**Fürs andere** / läugnen sie, daß wir das theure Pfand des Leibes und Blutes Christi im heiligen Abendmahl wesentlich und mit unserem Munde empfahen: wie auch, daß wir durch die heilige Tauffe wiedergebohren werden.

**Drittens** / die meisten unter ihnen machen den lieben GOtt zu dem grausamsten Tyrannen, indem sie sagen: GOtt wolle nicht, daß alle Menschen an Christum gläuben und selig werden sollen, und darum sey auch Christus nicht für alle Menschen gestorben; sondern man werde bloß selig oder verdammt, weils GOTT so haben wolle, und was der Lästerungen mehr sind.

43. Welches ist dann die allein seligmachende Christliche Religion?

Unsere Lutherische, oder Evangelische Religion.

44. Warum heisset sie Evangelisch?

Weil wir so viel vom Evangelio halten, und sonsten durch nichts, als bloß durch CHristum, den allgemeinen Heyland der Welt, gerecht und selig werden wollen.

45. Warum heisset sie Lutherisch?

Von Luthero, wie die geistlichen Israeliten von Israel, weil der Mann Gottes Lutherus sie in den letzten Zeiten so rein und lauter wiederum zu lehren angefangen.

46. Womit soll ich GOtt, als meinem höchsten Gut, alleine anhangen?

Mit der höchsten Liebe, mit der höchsten Furcht, und mit dem höchsten Vertrauen.

47. Was für eine Furcht wird durch die Furcht GOttes im ersten Geboth verstanden?

Eine kindliche Furcht, die da herkomme aus inniger Liebe

48. Warum stehet bey allen Gebothen: Wir sollen GOtt fürchten und lieben?

Weil alles Sünde ist, was nicht aus Furcht und Liebe zu GOtt herkömmet.

Vom

# Vom andern Gebothe.

49. Wie liebe ich GOtt mit Hertz und Munde?

Durch andächtiges Anruffen, Bethen, Loben und Dancken.

50. Wie ist Anruffen und Bethen unterschieden?

**Anruffen** gehet fürnehmlich auf die Abwendung des Bösen, und **Bethen** auf die Zuwendung des Guten.

51. Wie ist Loben und Dancken von einander unterschieden.

**Loben** gehet auf GOttes herrliche Eigenschafften und Wercke: **Dancken** gehet auf GOttes Wohlthaten an mir und meinem Nächsten.

52. Was wird dem Bethen, Loben und Dancken entgegen gesetzet?

**Den Nahmen Gottes unnützlich führen.**

53. Wodurch geschicht das?

Durch Fluchen, Schweren, Zaubern, Liegen und Triegen.

54. Was wird durchs Fluchen verstanden?

Allerley böse Wünsche, die entweder mit dem Mißbrauch des Nahmens GOttes oder in dem Nahmen des bösen Geistes geschehen.

55. Was

55. Was ist ein Eydschwur?

Wenn ich etwas aussage oder zusage mit Anruffung des allwissenden und gerechten Gottes, und mit Zueignung seiner zeitlichen und ewigen Straffen, wo ich anders rede, als die Wahrheit ist, oder meiner Zusage nicht nachkomme.

56. Sind alle Eydschwüre verbothen?

Nein, sondern nur die Schwüre, da man sich **böses zu thun** verschweret, welches zu halten, doppelte Sünde. Ingleichen die **falschen** Eydschwüre, und die über geringe und **liederliche** Dinge geschehen. (5. Buch Mos. VI, 13. Matth. V, 34. 37.)

57. Was wird verstanden durch Zaubern?

Nicht nur der unmittelbare und ausdrückliche Bund mit dem Satan, sondern auch allerley Aberglauben.

58. Was ist Aberglauben?

Wenn ich gläube, daß etwas helffen oder schaden, oder wornach geschehen soll, und es hat doch keinen Grund weder in Gottes Wort, noch in der gesunden Vernunfft, daher es nicht anders als mit Hülffe des Teufels geschehen kan.

59. Was wird durch Liegen und Triegen im andern Gebothe verstanden?

Erstlich, falsche und irrige Lehre.
Fürs andere, die Heucheley.
Drittens, das Gebeth ohne Andacht.

60. Was ist die Heucheley?

Wenn einer sich in Worten und Wercken fromm und Gottesfürchtig anstellet, und ists doch nicht im Hertzen.

61. Was ist das Gebeth ohne Andacht?

Wenn man bloß die Worte des Gebeths hersaget, und nicht dabey bedenckt, was sie bedeuten, noch GOtt von Hertzen üm das bittet, was man saget.

## Vom dritten Gebothe.

62. Worinnen bestehet die Liebe GOttes mit Hertz, Mund und That?

In Heiligung des Feyer-Tages.

63. Was wird durch den Feyer-Tag im dritten Gebothe verstanden?

Der Sonntag, als unser itziger Sabbath, und andere Christliche Fest-Tage.

64. Was ist für ein Unterscheid unter dem Sonntage und anderen Fest-Tagen?

Der Sonntag ist von GOtt und Christo selbsten zum Feyer-Tage eingesetzt, die andern Fest-Tage aber sind von der Christ-

Christlichen Kirchen, als unserer Geistlichen Mutter, zu Gottes Ehren verordnet.

65. Woraus beweise ich, daß der Sonntag von GOtt und Christo selbsten eingesetzet?

GOtt segnete den siebenden Tag, und heiliget ihn / darüm / daß Er an demselben geruhet hatte von allen seinen Wercken / die GOTT schuff und machet. Im ersten Buch Mose am II.

Uber acht Tage waren abermahl seine Jünger drinnen / und Thomas mit ihnen: Kömmt JEsus / da die Thüren verschlossen waren / und tritt mitten ein / und spricht: Friede sey mit euch. Johannis am XX.

Ich war im Geist an des HErren Tag / spricht Johannes in seiner Offenbahrung am I.

66. Woraus sehe ich, daß des HErren Tag so viel ist, als der Tag, den der HErr eingesetzet?

Aus dem ersten Briefe an die Corinther am XI. da des HErren Abendmahl so viel ist, als das Abendmahl, das der HErr Christus eingesetzet hat.

67. Woraus beweise ich, daß man der Christlichen Kirchen, als seiner Geistlichen Mutter, in ihren Ordnungen, so weit sie nicht wider Gottes Wort sind, müsse gehorsam seyn?

Aus den Worten Christi: **Höret er die Gemeine nicht / so halte ihn als einen Heyden und Zöllner.** Matthäi am XVIII.

68. Was erfordert GOtt unter der Heiligung des Feyer-Tages?

Den Gottesdienst am Sonntage vor allen andern Tagen, und zwar in öffentlicher Christlichen Versammlung

69. Womit soll ich GOtt in öffentlicher Christlichen Versammlung dienen?

Mit dem Gebeth, mit dem Gehör des Göttlichen Wortes, und mit dem Gebrauch der heiligen Sacramente.

70. Worauf muß ich in den Predigten sonderlich Achtung geben?

Auf den Eingang, auf den Vortrag und Eintheilung, und auf den Nutzen zur Lehre, zur Straffe, zur Ermahnung und zum Troste; wie auch auf die fürnehmsten Beweis-Sprüche.

## Die 2. Ordnung.

## Von den Gebothen der andern Tafel.

71. Wo-

71. Wovon handelt die andere Tafel der heiligen zehen Gebothe?

Von der Liebe des Nächsten.

72. Welches ist die Summa der andern Tafel?

**Du solt deinen Nächsten lieben wie dich selbst / denn ich bin der HErr.** Im dritten Buche Mosis am XIX.

73. Wer ist denn mein Nächster?

Alle Menschen, sie seyn bekandt oder unbekandt, Freund oder Feind.

74. Worum sind alle Menschen meine Nächsten?

Weil sie mit mir alle von einem Vater und von einer Mutter herkommen, nemlich von Adam und Eva

75. Wie soll ich nun meinen Nächsten lieben?

So hertzlich als mich selbst, daß ich so bey ihm thue, als ich gerne wolte, daß er bey mir thun solte, wann ich an seiner Stelle wäre. (Matth. VII, 12.)

76. Soll ich denn auch mich selbsten lieben?

Freylich, denn sonsten würde die Liebe des Nächsten zu nichts. Doch ist die Selbst-Liebe zweyerley: Die verbothene oder die ordentliche Selbst-Liebe

77. Welches ist die verbothene Selbst-Liebe?

Wenn ich mich selbsten mehr liebe, als GOtt und meinen Nächsten.

78. Welches ist aber die ordentliche Selbst-Liebe.

Daß ich zuforderst für meiner Seelen ewige Wohlfarth, und denn auch für meines Leibes Unterhalt gebührend sorge; insonderheit, was meinen Leib betrifft, mich züchtig und mäßig halte, für Eyfer und unerfahrnen Aertzten mich hüte, und wisse, worauf die Obrigkeit Leib- und Lebens-Straffen gesetzet.

79. Aus wie vielen Theilen bestehet denn ein Mensche?

Aus zweyen Theilen, nemlich, aus Leib und Seele.

80. Was gehöret zum Leibe?

Alles was an dem Menschen sichtbar ist, Fleisch und Bein, und alle Glieder; insonderheit die fünff Sinne, als die vornehmsten Kräffte des Leibes.

81. Was gehöret aber zur Seelen?

Das Unsichtbare, insonderheit Verstand, Gedächtniß, Wille und Begierden, welche sonsten die Kräffte der vernünfftigen Seelen, oder das Hertze genennet werden.

82.

82. Was ist denn das Gewissen?

Das hertze, entweder mit der natürlichen oder mit der aus Gottes Wort erlangten Erkänntniß von GOtt und seinem Willen, in der Zusammenhaltung mit dem Menschen selbst.

83. Was ist aber die Seele?

Ein Geist.

84. Und was ist ein Geist?

Ein lebendiges, verständiges und unsichtbares Wesen, das an sich selbst weder Fleisch noch Beine hat.

85. Sind noch mehr Geister, als die Seele?

GOtt ist ein Geist, und der Schöpffer aller Geister. Die heiligen Engel sind gute und selige Geister, die in der Wahrheit bestanden, und zum Schutze der Kirchen Gottes verordnet sind. Die Teufel sind böse und verdammte Geister, die von GOtt abgefallen sind, und nichts hefftiger, als der Menschen Verderben suchen.

86. Worum ist die Seele das fürnehmste am Menschen?

Nicht nur, weil sie so herrliche Kräffte hat, sondern auch, weil sie unsterblich ist, und noch nach dem Tode bleibet.

87. Sage mir einige Sprüche, woraus die Unsterblichkeit der Seelen zu beweisen?

Der Staub muß wieder zu der Erden kommen / wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu GOtt, der ihn gegeben hat. Prediger Salomonis am XII.

Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / und die Seel nicht mögen tödten: Fürchtet euch aber vielmehr für den / der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Matthäi am X.

88. Wie viel Gebothe gehören zur andern Tafel?

Die sieben letzten.

89. Was ist für ein Unterscheid unter den Gebothen der andern Tafel?

Im vierdten Geboth stehet, wie ich meinen Nächsten soll lieben in Ansehung der Stände.

Im fünfften Geboth stehet, wie ich meinen Nächsten soll lieben in Ansehung des Lebens.

Im sechsten Geboth stehet, wie ich meinen Nächsten soll lieben in Ansehung des Geschlechts.

Im siebenden Geboth stehet, wie ich meinen Nächsten soll lieben in Ansehung der Güter.

Im

Im achten Geboth stehet, wie ich meinen Nächsten soll lieben in Ansehung der Ehren.

Im neundten und zehndten Geboth stehet, wie ich meinen Nächsten soll lieben in Ansehung des Hertzens.

## Vom vierdten Gebothe.

90. Wie viel sind Stände der Christenheit?

Drey: Der geistliche Lehr-, der weltliche Wehr- und der häusliche Nähr-Stand.

91. Welche sind im geistlichen Stande?

An der einen Seite die Lehrer, an der andern Seite die Zuhörer.

92. Welche sind im weltlichen Stande?

An der einen Seite die Obrigkeit, an der andern Seite die Unterthanen.

93. Welche sind im Haus-Stande?

An der einen Seite Eltern und Herrschafft, an der andern Seite Kinder und Gesinde.

94. Sage mir einen Spruch, woraus zu erweisen, daß GOtt den geistlichen Stand eingesetzet?

Der hinunter gefahren ist/das ist derselbige/der aufgefahren ist über alle Himmel/auf daß er alles erfüllet.

let. Und er hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten / etliche zu Evangelisten / etliche zu Hirten und Lehrer / daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Amts, dadurch der Leib Christi erbauet werde. Epheser am IV.

95. Sage mir einen Spruch, woraus zu erweisen, daß GOtt den Obrigkeitlichen Stand eingesetzet?

Jederman sey unterthan der Oberkeit / die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Oberkeit, ohn von GOtt: Wo aber Oberkeit ist / die ist von GOtt verordnet. Wer sich nun wider die Oberkeit setzt, der widerstrebt GOttes Ordnung: Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Römer am XIII.

96. Sage mir einen Spruch, woraus zu erweisen, daß GOTT den Eh- und Haus-Stand eingesetzet?

Und GOtt der HErr sprach: Es ist nicht gut / daß der Mensch allein sey. Ich wil ihm eine Gehülffin machen / die um ihn sey. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine

ne Mutter verlassen/und an seinem Weibe hangen, und sie werden seyn Ein Fleisch. Im ersten Buch Mose am II.

97. Was ist die Pflicht der Obern in den Ständen?

Daß sie sich väterlich und mütterlich gegen ihre Untergebene bezeigen, und für ihre Leibes-und Seelen-Wohlfarth, ein jeglicher in seiner Ordnung, treulich sorgen.

98. Was ist aber die Pflicht der Untergebenen in den Ständen?

Daß sie ihre Obern und Vorgesetzte nicht verachten, sondern ihnen mit hertzlicher Liebe, Ehrerbiethung und Gehorsam begegnen; jedoch dabey wohl bedencken, daß man GOTT mehr gehorchen müsse, als den Menschen; nach der Apostel Geschicht am IV. und V.

## Vom fünfften Gebothe.

99. Wie mancherley ist das Leben bey einem Menschen?

Zweyerley: Das Leben des Leibes und das Leben der Seelen.

100. Wie soll ich meinen Nächsten lieben nach dem Leben der Seelen?

Daß ich ihm an seiner Seelen keinen Scha-

Schaden noch Leyd thue, sondern ihm helffe und fördere in allen Seelen-Nöthen.

101. Wodurch thue ich meinem Nächsten Schaden an seiner Seelen?

Durch Aergerniß.

102. Was ist ein Aergerniß?

Ein jeglich Wort, oder Werck und That, dadurch der Nächste ein böses Exempel nimmt, und in Lehr und Leben ärger gemachet wird, als er zuvor gewesen.

103. Wodurch helffe ich meinem Nächsten in Seelen-Nöhten?

Durch die geistlichen **Barmhertzigkeits-Wercke**, welche sind: Rathen oder unterrichten, ermahnen, straffen, trösten, vergeben, vertragen und bethen.

104. Was wird durchs straffen verstanden?

Dem Nächsten seine Ubertretung und Seelen-Gefahr bey vorfallender guten Gelegenheit klüglich, ernstlich und liebreich zu Gemüthe führen. **Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen, sondern du solt deinen Nächsten straffen, auf daß du nicht seinenthalben Schuld tragen müssest.**

seit. Nach dem dritten Buch Mos. am XIX.

105. Wie ist vergeben und vertragen von einander unterschieden?

Vergeben gehet auf fürsetzliche Beleidigungen: vertragen aber gehet auf solche Beleidigungen, die ohne bösen Fürsatz, und offte in der Meynung, daß man wohl daran thue, geschehen.

106. Wie soll ich aber meinen Nächsten lieben nach dem Leben des Leibes?

Daß ich ihm an seinem Leibe keinen Schaden noch Leyd thue, sondern ihm helffe und fördere in allen Leibes-Nöthen.

107. Wodurch helffe ich meinem Nächsten in Leibes-Nöthen?

Durch die leiblichen Barmhertzigkeits-Wercke/ als da sind: Wittwen, Wayfen und Krancken besuchen, die Hungrigen speisen, die Durstigen tränncken, die Nackenden kleiden, den Fremdlingen gutes thun, die Gefangenen erlösen, und die Todten mit Christlicher Leichen-Folge begraben.

108. Wie mancherley sind nun die guten Wercke bey dem Nächsten?

Zweyerley: Wercke der Gerechtigkeit, oder Wercke der Barmhertzigkeit.

109. Wel-

109. Welches sind die Wercke der Gerechtigkeit?

Ehrbar leben, niemand beleidigen, und einem jeden das Seinige lassen und geben.

## Vom sechsten Gebothe.

110. Wie mancherley ist das Geschlecht, in dessen Ansehung man den Nächsten lieben soll?

Zweyerley, das männliche und das weibliche Geschlecht.

111. Wie sollen sich beyderley Geschlecht gegen einander verhalten?

Sie sollen nichts als alles reines und keusches von einander gedencken, mit einander reden und fürhaben; und die im Ehstande sind, sollen ihren Ehgatten, als ihr ander Ich, und als ihren eigenen Leib, lieben und ehren.

112. Ist sonst keine Geschlechts-Liebe vergönnet, als nur unter Ehleuten?

Nein, sondern alle Geschlechts-Liebe ausser rechtmäßigem Ehstande, ist für GOtt, unserm Schöpffer, ein erschrecklicher Gräuel.

113. Was ist dann nun der Ehbruch, der im sechsten Geboth verbothen ist?

Wann ein Mensch die Geschlechts-Liebe,

Liebe, die er seinem itzigen oder zukünfftigen rechtmäßigen Ehegatten alleine schuldig ist, und die GOTT bloß zur Fortpflantzung des menschlichen Geschlechts verordnet hat, auf etwas anders wendet.

114. Was für ein Capitel in der Bibel habe ich beym sechsten Geboth sehr wohl in Acht zu nehmen?

**Das achtzehnte Capitel des dritten Buches Mosis.**

115. Woraus beweise ich, daß das achtzehnte Capitel des dritten Buches Mosis nicht bloß die Jüden, sondern auch uns angehe?

Weil darinnen durch und durch die gräulichen Sitten der Heyden verbothen sind, und nicht die allergeringste Spur eines Unterscheids unter Menschen-Sünden und Jüden-Sünden darinnen zu finden.

116. Wie mancherley ist nun die Unzucht, die unter dem Ehbruch im sechsten Gebothe verbothen wird?

Dreyerley:

**Erstlich** / die persönliche.

**Fürs andere** / die ausserordentlich grosse.

**Drittens** / die gantz unnatürliche und stumme Unzucht. 117.

117. Welches sind die fürnehmsten Arten der persöhnlichen Unzucht?

**Erstlich**/ der insonderheit so genannte Ehbruch.

**Fürs andere**/ die Hurerey.

**Drittens**/ die Vielweiberey.

**Vierdtens**, die Blut-Schande.

**Fünfftens**/ die Heyrath wider der Eltern und Obrigkeit Willen.

118. Worinnen bestehet eigentlich das Gesetze GOttes wider die Blut-Schande?

Daß sich niemand thun soll, weder zu seinem Fleisch, noch zu seines Fleisches Fleisch, oder zu keinem Fleische seines Fleisches, wie es im dritten Buch Mosis am XVIII. v. 6. nach dem Hebräischen lautet.

119. Wie vielerley ist hiebey zu mercken?

**Erstlich**/ welche **Ein** Fleisch? **Fürs andere**/ welche **mein** Fleisch? Und **drittens**/ welche meines Fleisches Fleisch?

120. Welche sind **Ein** Fleisch?

Mann und Frau. (Ersten Buch Mos. am II. v. 24. Epheser am V. v. 28.)

121. Welche sind **mein** Fleisch?

Meine Eltern, Geschwister, und Kinder. (Im III. Buch Mos. am XVIII. v. 10.)

122. Welche sind meines Fleisches Fleisch?

Mei-

Meiner Eltern, Geschwister und Kinder ihr Fleisch. (Im III. Buch Mos. am XVIII. v. 12. 13.)

123. Welches sind die fürnehmsten Arten der ausserordentlich grossen Unzucht?

Die Vermischung mit dem Weibe in ihrer Kranckheit, und die boßhafftige Verhinderung der Kinder-Zeugung.

124. Welches sind die fürnehmsten Arten der gantz unnatürlichen und stummen Unzucht?

Die Unzucht mit sich selbst, die Unzucht mit unnatürlichen Gliedern, und die Unzucht mit dem Vieh.

125. Welches sind die besten Mittel wider die Sünden des sechsten Geboths?

**Erstlich**/ daß ich die schrecklichen Straffen, die GOtt den Hurern und Ehbrechern gedrohet hat, offte bedencke.

**Fürs andere**/ daß ich GOtt um ein reines und keusches Hertz inbrünstig anruffe.

**Drittens**/ daß ich mich für der Gelegenheit zu solchen Sünden äusserst in Acht nehme.

126. Sage mir einige Sprüche von den Straffen GOttes über die Unzüchtigen?

Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen/ und das Ehe-Bette unbefleckt: Die Hurer aber und die Ehebrecher wird GOtt richten. Hebräer am XIII.

Lasset euch nicht verführen! weder die Hurer/ noch die Abgöttischen/ noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge/ noch die Knaben-Schänder/ noch die Diebe/ noch die Geitzigen/ noch die Trunckenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich Gottes ererben. Im ersten Briefe an die Corinther am VI.

127. Sage mir auch einige Gebethe um ein reines und keusches Hertze?

Schaffe in mir/ GOtt/ ein reines Hertze, und gib mir einen neuen gewissen Geist: Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Aus dem LI. Psalm.

HErr GOtt Vater, und HErr meines Lebens, behüte mich für unzüchtigem Gesicht/ und wende von mir alle böse Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit

heit gerathen / und behüte mich für unverschämtem Hertzen. Aus dem Buche Syrach am XXIII.

128. Welches sind die fürnehmsten Gelegenheiten zur Unzucht, die man sorgfältig meiden muß?

Der Müßiggang, Unmäßigkeit im Essen und Trincken, allzu dreister Umgang mit Personen anderes Geschlechts, das Lesen der Liebes-Bücher, imgleichen der Anblick unzüchtiger Gemählde und der Blösse des Leibes.

129. Was ist die Unmäßigkeit im Essen und Trincken?

Wann ein Mensch vom Essen und Trincken mehr zu sich nimmt, als ihm nöthig und nützlich ist.

130. Warum ist das eine so grosse Sünde?

**Erstlich**, weil der Mensch die Gaben GOttes dadurch mißbrauchet.

**Fürs andere**, weil er dadurch seinem eigenem Leibe Schaden thut.

**Drittens**, weil er sein Hertz dadurch beschweret, und sich untüchtig machet zum Gebeth und seligem Sterben.

**Vierdtens**, weil die Trunckenheit den Menschen in alle andere schwere Sünden stürtzen kan.

# Vom siebenden Gebothe.

131. Wie soll ich meinen Nächsten lieben in Ansehung der Güter?

Daß ich ihm nicht nur das Seinige lasse und gebe, sondern auch erhalten und vermehren helffe.

132. Was wird aber solcher Liebe entgegen gesetzet?

Der Diebstall.

133. Wie mancherley ist der Diebstall?

Zweyerley, ein grober oder ein betrieglicher Diebstall.

134. Was ist der grobe Diebstall?

Wann man dem Nächsten das Seinige, ohne einigen Fürwand, entwendet und raubet.

135. Was ist aber der betriegliche Diebstall?

Wann man des Nächsten Gut mit falscher Waare oder Handel, mit Betrug, ungetreuem Dienste, Zurückhaltung und Verschwendung des geliehenen, ungerechten Processen, und dergleichen, an sich bringet, oder verwahrloset.

136. Was ist es, das den Diebstall sonderlich schwer und abscheulich machet?

Daß man beständig so lange hin stielet, als

als man das selbst gestohlene nicht wieder gibt, oder das von andern gestohlene verhelet.

137. Sage mir einige Sprüche wider den Diebstall?

Zum Gottlosen spricht GOTT: Was verkündigest du meine Rechte/und nimmst meinen Bund in deinen Mund/ so du doch Zucht hassest/ und wirffest meine Worte hinter dich.

Wann du einen Dieb siehest, so läuffest du mit ihm, und hast Gemeinschafft mit den Ehebrechern. Dein Maul lässest du böses reden/ und deine Zunge treibet Falschheit Du sitzest und redest wider deinen Bruder/deiner Mutter Sohn verläumdest du.

Das thust du und ich schweige. Da meynest du/ ich werde seyn gleich wie du. Aber ich will dich straffen, und will dirs unter Augen stellen.

Mercket doch das, die ihr Gottes vergesset, daß ich nicht einmahl hinreisse und sey kein Erretter mehr da. Aus dem L. Psalm.

Wer gestohlen hat / der stehle nicht mehr / sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes / auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen. Epheſ. am IV.

## Vom achten Gebothe.

138. Wie soll ich meinen Nächsten lieben in Ansehung der Ehren?

Daß ich meinen Nächsten nicht zu verkleinern suche, sondern ihn bey Ehren und gutem Nahmen erhalten helffe.

139. Auf wie vielerley Art und Weise wird die Verkleinerung des Nächsten fürnehmlich betrieben?

**Erstlich** / durch **beliegen**, wenn man etwas Ubels von dem Nächsten redet, und weiß, daß es nicht wahr noch zu beweisen.

**Fürs andere** / durch **verrathen** / wenn man etwas Ubels von dem Nächsten redet, das zwar wahr ist, aber dennoch mit gutem Gewissen kan verschwiegen werden.

140. So darff ich denn nichts Ubels von meinen Nächsten sagen?

Nichts, als was die gewisse Wahrheit ist, und die Noth erfodert.

141.

141. Was ist eigentlich eine Lügen?

Wann einer wissentlich und vorsetzlich die Unwahrheit redet.

142. Worüm ist auch die Noht-Lügen sündlich und verbothen?

**Erstlich**, weil ich dadurch was böses thue, daß was gutes daraus komme.

**Fürs andere**, weil dadurch die Liebe und das gute Vertrauen zwischen mir und meinem Nächsten gäntzlich zerstöret wird.

**Drittens**, weil über mein Vermuthen ein gröſſer Unglück daraus entstehen kan, wie solches an Davids Noth-Lügen, im 21. und 22sten des ersten Buchs Samuelis zu sehen.

**Vierdtens**, weil ich mich ohne die Noth-Lügen gar wohl behelffen kan, denn ich darff nur frey heraus sagen: Es wäre mir unmöglich, mit der verlangten Nachricht oder Sache zu dienen; ich hätte meine geheime Ursachen dazu; worüm man darnach frage? und dergleichen.

## Vom neunten und zehnten Gebothe.

143. Was ist für ein Unterscheid unter dem neunten und zehnten Gebothe?

Nach dem **neundten Geboth** soll mein Hertz seyn ohne wirckliche Lust wider den Nächsten.

Nach dem **zehnten Geboth** aber soll mein Hertz seyn ohne Erb-Lust wider den Nächsten.

144. Welches sind die vornehmsten wircklichen Lüste wider den Nächsten?

Hochmuth, Rachgier, schändliche Brunst, Geitz, Neid und Argwohn.

145. Woraus beweise ich, daß im zehnten Geboth die Erb-Lust verbothen?

Aus dem V. Cap. des V. Buches Mosis, da es im Hebräischen heisset: **Du solt dich nicht gelüsten machen.**

# Die 3. Ordnung.

## Vom Beschluß der heil. zehn Gebothe.

146. Wie nennet mans, wenn ein Mensch nach Gottes Gebothen lebet?

Tugenden und gute Wercke.

147. Wie sind Tugenden und gute Wercke von einander unterschieden?

**Tugenden** sind heilige und gute Gewohnheiten, die aus der Liebe Gottes und des Nächsten herkommen, und sich in **guten Wercken** erweisen.

148. Wie

148. Wie wird es aber genennet, wann ein Mensch nicht nach Gottes Gebothen lebet?

Das heisset Sünde.

149. Was ist nun Sünde?

Alles, was wider Gottes Geboth ist.

150. Wie mancherley ist die Sünde?

Erstlich / Erb-Sünde, oder wirckliche Sünde

Fürs andere / Unterlassung des Guten, oder Vollbringung des Bösen.

Drittens / eigene, oder von andern theilhafftig gemachte Sünde.

Vierdtens vorsetzliche und herrschende Sünde: oder Sünde, die aus menschlicher Schwachheit ohne Vorsatz geschiehet.

151. Was ist die Erb-Sünde?

Das Böse, das in unserer Natur stecket, und uns von unsern Eltern angeerbet ist.

152. Wie wird die Erb-Sünde sonst genennet?

Fleisch und Blut, oder der alte Mensch, der alte Adam.

153. Welches sind die bekanntesten Sprüche von der Erb-Sünde?

Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch. Johannis am III. Sie-

he ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Aus dem LI. Psam.

154. Was ist die würckliche Sünde?

Die wir begehen mit Gedancken, Worten und Wercken.

155. Welches ist unter der Erb- und wircklichen Sünde die grösseste?

Die Erb-Sünde, weil daraus alle andere Sünden herkommen.

Ein jeglicher wird versuchet / wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat / gebieret sie die Sünde. Die Sünde aber / wann sie vollendet ist / gebieret sie den Tod. Jacobi am I.

156. Ist es denn auch Sünde, wann man das Gute unterlässet?

Wer da weiß Gutes zu thun / und thuts nicht / dem ists Sünde. Jacobi am IV.

157. Was ist ferner zu mercken bey der Unterlassung des Guten?

Daß auch das Sünde sey, wenn man unter dem Guten nicht das Beste erwählet.

Da-

Daselbst ům bethe ich / daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkänntniß und Erfahrung / daß ihr prüfen möget, was das Beste sey, auf daß ihr seyd lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi. Philipper am I.

158. Was ist aber zu mercken bey der Vollbringung des Bösen?

Daß auch das Sünde sey, wenn man was Böses thut, daß was Gutes draus komme: Und daß man auch allen bösen Schein meiden müsse.

Wie etliche sprechen, daß wir sagen sollen: Lasset uns Ubel thun / auf daß Gutes daraus komme / welcher Verdammniß ist gantz recht. Römer am III.

Prüfet alles / und das Gute behaltet. Meidet allen bösen Schein. In der ersten an die Thessalonicher am V.

159. Welches sind von andern theilhafftig gemachte Sünden?

Die Sünden unserer Eltern und Vor-Eltern, und alle Sünden des Nächsten, daran wir kein rechtes Mißfallen haben.

160. Was

160. Was für Sünden finden sich noch bey gläubigen Christen?

Nicht mehr vorsetzliche und herrschende Sünden, dann dadurch verliehret man den Glauben, und GOttes väterliche Gnade: Sondern Sünden, die aus Schwachheit, Unbedachtsamkeit und Uebereilung, ohne Vorsatz geschehen; weßwegen Kinder Gottes doch auch noch täglich Busse thun, und ihre verborgene Fehler immer mehr aufzusuchen sich befleißigen, damit sie solche abstellen mögen

161. Ist denn kein Mensch ohne Sünde?

Nein in diesem Leben kein einiger, nur unsern HErrn JEsum CHristum ausgenommen.

**Sie sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollen.** Römer am III.

162. Was nützet denn das Gesetze Gottes, da es doch in diesem Leben niemand recht halten kan?

Ob gleich das Gesetz nach dem klägli-chen Sünden-Fall niemand gerecht noch selig machen kan: So haben wir doch noch daran einen **Riegel** für die Bosheit, einen **Spiegel** unsers sündlichen Elends/

Elends, und eine Regel des gottseligen Lebens.

163. Worum muß GOtt nothwendig die Sünde straffen?

Erstlich/weil Er ein gerechter und heiliger GOtt ist, der das Böse nicht leiden kan.

Fürs andere/weil Er ein wahrhafftiger GOtt ist, der das Böse zu straffen gedrohet hat.

HErr du Heiliger und Wahrhafftiger/ wie lange richtest du und rächest nicht unser Blut an denen, die auf Erden wohnen? Offenbahrung Johannis am VI.

164. Wie mancherley sind die Straffen der Sünden?

Zweyerley: Straffen in dieser Zeit, und Straffen in der Ewigkeit.

165. Welches sind die fürnehmsten unter den zeitlichen Straffen?

Die drey Land-Plagen: Krieg, Theurung und Pestilentz.

166. Welches ist die ewige Straffe?

Die ewige Verdammniß.

167. Wannehr gehet die ewige Verdammniß an?

Der Seelen nach, im Tode: und dem Leibe nach, am jüngsten Tage.

168. Was

168. Was ist es alles, das am jüngsten Tage geschehen wird?

**Erstlich**, wird CHristus sichtbarlich vom Himmel kommen.

**Fürs andere**, wird Er die Todten auferwecken.

**Drittens**, wird Er richten die Lebendigen und die Todten.

**Vierdtens**, werden die Gottlosen in die ewige Pein gehen, und die Gläubigen ins ewige Leben.

**Fünfftens**, wird Himmel und Erden vergehen.

169. Worinnen bestehet die Quaal der Verdammten?

In der Verstossung von GOttes Angesicht; woraus die Abwesenheit alles Guten, und die Anwesenheit alles Bösen herkömmet.

170. Worinnen bestehet hingegen die ewige Seligkeit der Auserwählten?

Im Anschauen Gottes; woraus die Abwesenheit alles Bösen, und die Anwesenheit alles Guten folget.

171. Woraus beweise ich, daß die Quaal der Verdammten ewig währen, und kein Ende nehmen wird?

**So fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.**

Und

Und vorhero: Kan doch ein Bruder niemand erlösen/ noch GOTT jemand versöhnen. Denn es kostet zu viel/ ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich. Ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle müssen sie bleiben. Im XLIX. Psalm.

Ihr Wurm wird nicht sterben/ und ihr Feuer wird nicht verlöschen und sie werden allem Fleisch ein Gräuel seyn. Jesaiä am LXVI.

Was hilffts dem Menschen/ so er die gantze Welt gewünne/ und nähme doch Schaden an seiner Seele? oder was kan der Mensch geben/ damit er seine Seele wieder löse? Matthäi am XVI.

Sie werden in die ewige Pein gehen/ aber die Gerechten in das ewige Leben. Matthäi am XXV.

Der HErr JEsus wird offenbaret werden vom Himmel/ sammt den Engeln seiner Krafft/ und mit Feuer-Flammen/ Rache zu geben über die/ so GOtt nicht erkennen/ und über die/ so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErren

den JEsu Christi. Welche werden Pein leiden / das ewige Verderben von dem Angesichte des HErren / und von seiner herrlichen Macht. In der andern an die Thessalonicher am I.

Der Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit / und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, Offenbahrung Johannis am XIV.

172. Worüm ist es recht, daß GOtt die Sünde mit ewiger Verdammniß straffe?

Weil die Sünde eine Beleidigung des ewigen und unendlichen Gottes, dahero auch billig ewige und unendliche Straffen darauf erfolgen.

173. Wie ist es denn möglich selig zu werden, da GOtt die Sünde nothwendig mit ewiger Verdammniß straffen muß?

Es ist allein möglich durch unsern HErren JEsum Christum, der unserer Sünden Straffe für uns ausgestanden, und uns den Himmel und alles Gute in Zeit und Ewigkeit erworben hat.

174. Wer ist unser HErr Christus?

Der eingebohrne Sohn Gottes, der üm unsernt willen Mensch geworden.

Christ-

# Christlicher Catechismus-Fragen

## Dritter Theil.

## Vom Christlichen Glauben.

175. Sind nicht noch andere, die auch GOtt sind als unser HErr Christus?

Ja, GOtt der Vater und GOtt der heilige Geist. Die sind mit Christo Ein GOtt.

176. Woraus beweise ich, daß drey Personen in GOtt sind?

**Erstlich** / aus der Tauffe des HErren Christi, da sich alle drey Personen geoffenbaret haben.

**Fürs andere** / aus meiner Tauffe, die da geschehen ist **im Namen des Vaters / des Sohnes und des heiligen Geistes.**

**Drittens** / aus gar vielen Sprüchen der heiligen Schrifft, worunter auch der Spruch in der ersten Johannis am V. **Drey sind / die da zeugen im Himmel der Vater / das Wort / und der heilige Geist / und diese Drey sind Eins.**

**Viertens**, aus der wahren GOttheit einer jeglichen Person.

177. Woraus beweise ich, daß der Spruch aus der ersten Johannis am V. mit in die heilige Bibel gehöret?

Weil in dem folgenden vom Zeugniß GOttes geredet wird, und sonsten der Haupt-Zeuge ausgelassen wäre.

178. Wodurch werden die Personen der GOttheit unterschieden?

**Erstlich**, durch die persönliche Eigenschafften:

**Fürs andere**, durch ihre Wercke und Wohlthaten.

179. Was ist eine persönliche Eigenschafft?

Eine wunderbare und uns gantz unbegreiffliche Mittheilung des Göttlichen Wesens von Ewigkeit zu Ewigkeit.

180. Was ist die persönliche Eigenschafft des Vaters?

Zeugen.

181. Was ist die persönliche Eigenschafft des Sohnes?

Vom Vater gezeuget werden.

182. Was ist die persönliche Eigenschafft des heiligen Geistes?

Vom Vater und Sohne ausgehen.

183. Wel-

183. Welches sind die fürnehmsten Wercke und Wohlthaten Gottes, die Er an uns gethan hat?

**GOtt der Vater** hat mich erschaffen, und hat mir seinen Sohn gegeben.

**Der Sohn Gottes** hat mich erlöset, denn Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

**Der heilige Geist** hat mich geheiliget, das ist: Er giebt mir den Glauben an JEsum Christum, und regiret mich dadurch zu allem Guten.

184. Welches sind die fürnehmsten wesentlichen Eigenschafften Gottes?

Daß Er ewig, unermäßlich, allmächtig, allgegenwärtig, allwissend, wahrhafftig, gerecht und barmhertzig ist.

185. Wie ist der Glaube an GOtt von dem Glauben an Christum unterschieden?

Der Glaube an GOtt ist **theils** unter dem Glauben an Christum mit begriffen, wenn ich auf die Göttlichen Gnaden-Verheissungen allein traue und baue, und alle meine Hoffnung darauf setze, daß GOtt des Sünders Tod nicht wolle, sondern wie allen Menschen, also auch mir seinen Sohn zum Heylande und Seligmacher gegeben.

Theils ist der Glaube an GOtt eine Frucht des Glaubens an Christum, wann ich mich auf Gottes väterliche Huld und Gnade, als ein wahrhafftig gläubiger Christe, gäntzlich und mit aller Zuversicht verlasse.

## Von dem ersten Articul des Christlichen Glaubens.

186. Hat GOtt der Sohn und GOtt der heilige Geist nicht auch alle Dinge erschaffen?

O ja! dann **der Himmel ist durchs Wort des HErren gemacht/ und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.** Aus dem XXXIII. Psalm.

187. Worüm wird aber dennoch die Schöpffung sonderlich GOtt dem Vater beygeleget?

Weil die Schöpffung das erste Werck Gottes, das uns offenbaret ist, und der Vater vor andern Personen der GOttheit darinnen benennet wird.

188. Was wird aber alles durch die Schöpffung verstanden?

Daß der Dreyeinige GOtt nicht nur am Anfange Himmel und Erden, und alles was drinnen ist, innerhalb sechs Tagen

Tagen aus Nichts hervorgebracht: sondern daß Er auch noch bis auf diese Stunde alle Geschöpffe erhält und regiret.

189. Hat den GOtt das böse und sündliche Wesen auch erschaffen?

Daß sey ferne! sondern es ist vielmehr die Sünde gäntzlich wider GOttes Willen von denjenigen vernünfftigen Creaturen eingeführet, die den freyen Willen gemißbrauchet, womit sie GOTT der HErr in seiner Göttlichen Ordnung aus sehr heiligen und herrlichen Ursachen beschencket hatte.

190. Was hat mir GOTT in der Schöpfung gegeben, das ich itzund nicht mehr habe?

## Das Ebenbilde GOttes.

191. Worinnen bestund das Ebenbild Gottes?

Der Seelen nach / in sehr grosser Weisheit, und in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Dem Leibe nach / in der Unsterblichkeit und vollkommenen Gesundheit.

Ziehet den neuen Menschen an / der da verneuret wird zu der Erkänntniß / nach dem Ebenbilde deß /

der ihn geschaffen hat. Colosser am III.

Erneuret euch im Geist eures Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an / der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Ephes. am IV.

Von dem Baume des Erkänntnisses Gutes und Böses soltu nicht essen / dann welches Tages du davon issest / wirstu des Todes sterben. Im ersten Buch Mose am II.

192. Wodurch ist das Ebenbild GOttes verlohren?

Durch den Sünden-Fall unserer ersten Eltern, da sie von der Frucht des verbothenen Baumes gegessen, und dadurch sich und ihre Nachkommen aus dem Stande der Unschuld in den Stand des Elendes gestürtzet haben.

193. Ist uns aber das Ebenbilde Gottes nicht wiederum zu wege gebracht?

Ja, durch unsern HErren JEsum CHristum.

194. Wie wird das Ebenbilde Gottes auch wieder bey unserm Leibe durch Christum angerichtet?

Erstlich / durch die heilige Tauffe, da

da wir auch an unserm Leibe mit dem Blute Christi gewaschen werden.

**Fürs andere** / durch den Leib und das Blut Christi, damit wir im heiligen Abendmahl auch an unserm Leibe gespeiset und getränket werden.

**Drittens** / durch die selige Auferstehung unsers Leibes am jüngsten Tage.

## Von dem andern Articul des Christlichen Glaubens.

195. Wie vielerley ist bey unserm HErren Christo zu mercken?

Dreyerley: Seine beyde Naturen, seine zweene Stände, und seine drey Aemter.

196. Welches sind die beyden Naturen Christi?

Seine Göttliche und seine menschliche Natur; wobey zu mercken, daß die Göttliche Natur die menschliche unauflöslich und aufs allergenauste mit sich vereiniget hat, und sie in die Einigkeit ihrer Göttlichen Person aufgenommen.

197. Woraus beweise ich die wahre GOttheit Christi?

Aus allen den Gründen, womit die GOttheit des Vaters kan bewiesen wer-

den; insonderheit aus so vielen klaren Sprüchen.

**Du liebest Gerechtigkeit/und hassest gottlos Wesen/darum hat dich GOTT/dein GOTT gesalbet mit Freuden-Oel/mehr/denn deine Gesellen.** Aus dem XLV. Psalm.

**Dis wird sein Name seyn/daß man Ihn nennen wird: Jehovah/HErr/der unsere Gerechtigkeit ist.** Jeremiä am XXIII.

**Christus kömmt her aus den Vätern nach dem Fleisch/der da ist GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit/Amen.** Römer am IX.

**Wir wissen/daß der Sohn Gottes kommen ist/und hat uns einen Sinn gegeben/daß wir erkennen den Wahrhafftigen/und sind in dem Wahrhafftigen/in seinem Sohne JEsu Christo. Dieser ist der Wahrhafftige GOtt und das ewige Leben.** Aus der ersten Johannis am V.

198. Ist unser HErr Christus immer GOtt gewesen?

Freylich ist Er von Ewigket her GOtt gewesen, denn wie könnte Er sonsten wahrhafftiger GOtt seyn. 199.

199. Ist aber unser HErr Christus auch immer Mensch gewesen?

Nein, sondern Mensch ist Er geworden, da Er von der Jungfrauen Maria gebohren worden.

200. Wannehr ist das geschehen?

Da die Welt ohngefehr fünffthalb tausend Jahre gestanden, und vor so viel Jahren, als wir itzund schreiben.

201. Warum muste der Erlöser GOtt und Mensch zugleich seyn?

**Mensch** muste Er seyn, daß Er für uns leiden und sterben könnte: **GOtt** muste Er seyn, damit seine Genugthuung eine vollgültige Genugthuung wäre für aller Menschen Sünde.

202. Welches sind die beyden Stände Christi?

Der Stand der Erniedrigung, und der Stand der Erhöhung.

203. Worinnen bestund der Stand der Erniedrigung Christi?

Daß Er sich des völligen Gebrauchs seiner Göttlichen Herrlichkeiten, die seiner Menschheit, Krafft der persönlichen Vereinigung mitgetheilet waren, bis zum Stande seiner Erhöhung begeben, geäussert und enthalten, und in Knechts Gestalt einher gegangen.

JEsus Christus / ob er wol in Göttlicher Gestalt war / hielt Ers nicht für einen Raub GOtt gleich seyn: Sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechtes Gestalt an. Darüm hat Jhn auch GOtt erhöhet / und hat Jhm einen Namen gegeben / der über alle Namen ist. Philipper am II.

204. Weiß ich nicht einige Sprüche, woraus zu beweisen, daß Christus auch nach seiner menschlichen Natur allmächtig, allgegenwärtig und anzubethen ist?

Er spricht selbsten: Mir ist gegeben alle gewalt im Himmel und auf Erden. Und siehe, ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matthäi am letzten.

Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige / der aufgefahren ist über alle Himmel / auf daß Er alles erfüllete. Epheser am IV.

Darum hat Jhn auch GOtt erhöhet / und hat Jhm einen Namen gegeben / der über alle Namen ist / daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle der Knie / die im Himmel

mel und auf Erden / und unter der Erden sind. Philipper am II.

Da Er einführet den Erstgebohrnen in die Welt / spricht Er: und es sollen Ihn alle Gottes-Engel anbeten. Hebräer am I.

205. Was gehöret zum Stande der Erniedrigung aus dem andern Articul?

Empfangen von dem heiligen Geist, gebohren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreutziget, gestorben und begraben.

206. Was gehöret aber zum Stande der Erhöhung?

Niedergefahren zu der Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand GOttes des allmächtigen Vaters, von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

207. Was habe ich für besondern Trost von den Stuffen der Erniedrigung und der Erhöhung Christi?

Er ist für mich ohn alle Sünde empfangen und gebohren, auf daß mir meine Erb- und Jugend-Sünden nicht zugerechnet würden.

Er

Er ist für mich gestorben, auf daß ich durch Ihn möchte leben.

Er ist für mich und zwar aus eigener Krafft auferstanden, indem Er durch die Herrlichkeit des Vaters erwecket worden, um meiner Gerechtigkeit willen, und daß ich die Auferstehung zum ewigen Leben möchte erlangen.

Er ist für mich gen Himmel gefahren, den Himmel für mich einzunehmen, und mir die Stäte daselbst zu bereiten.

Er sitzet zur Rechten Gottes, auf daß Er mich bey dem Vater vertrete, und mir aushelffe zu seinem himmlischen Reiche.

208. Welches sind die drey Aempter Christi?

Sein **Prophetisches** Ammt, daß Er uns den Willen seines himmlischen Vaters geoffenbaret hat.

Sein **Hochpriesterliches** Amt, daß Er sich selbst geopffert hat zur Versöhnung für unsere Sünde.

Und sein **Königliches** Amt, daß Er über alles herrschet und regiret, insonderheit aber über seine Gläubigen.

209. Wie heisset nun die Wohlthat Christi mit Einem Worte, die Er in seinen Ständen und Aemptern an uns gethan hat?

Das

## Das Werck der Erlösung.

210. Wodurch hat uns Christus erlöset?

Durch seine Gerechtigkeit und Unschuld, daß er gethan hat, was wir thun solten: und durch sein Leiden und Sterben daß er gelitten hat, was wir leiden solten.

211. Und worinnen bestehet die Erlösung selbsten?

Daß der HErr Christus meine Straffe für mich ausgestanden, und mir den Himmel und alles Gute in Zeit und Ewigkeit erworben hat.

Fürwahr Er trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmertzen. Wir aber hielten Ihn für den/ der geplagt, und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber Er ist um unser Missethat willen verwundet/ und um unser Sünde willen zuschlagen. Die Straffe liegt auf Ihn/ auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen alle in der Irre/ wie Schaffe; ein jeglicher sahe auf seinen Weg: aber der HErr warff unser aller Sünde auf Ihn. Jesaiä am LIII.

212. Wan-

212. Wannehr hat unser HErr Christus Höllen-Pein für uns gelitten?

**Erstlich**/ im Garten Gethsemane, da er blutigen Schweiß schwitzte, und sprach: **Meine Seele ist betrübt bis in den Todt.**

**Fürs andere**/ am Kreutz, in der dreystündigen Finsterniß, da Er rieff: **Mein GOtt/ mein GOtt/ worum hastu mich verlassen?**

213. Wie kan aber der HErr Christus unsere Straffe für uns aus gestanden haben, da die Höllen-Pein nur eine so kurtze Zeit bey Ihm gewähret hat?

Es ist die Unendlichkeit der Person zu rechnen an staatt der Unendlichkeit der Straffe.

214. Woraus beweise ich, daß uns Christus von allen Sünden erlöset hat?

Er spricht selber: **Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd/ ich wil euch erquicken.** Matthäi am XI.

**Das Blut JEsu Christi/ des Sohnes GOttes/ machet uns rein von aller Sünde.** Aus der ersten Epistel Johannis am I.

215. Was

215. Was weiß ich aber für Sprüche, woraus zu beweisen, daß Christus alle Menschen erlöset hat?

Siehe das ist GOttes Lamm / welches der Welt Sünde trägt. Johannis am I.

Also hat GOtt die Welt geliebet / daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab / auf daß alle / die an Ihn gläuben / nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOTT hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / daß Er die Welt richte / sondern daß die Welt durch Ihn selig werde. Johannis am III.

GOtt will / daß allen Menschen geholffen werde, und sie zur Erkänntniß der Wahrheit kommen. Deñ es ist Ein GOtt und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen / nemlich der Mensch Christus JEsus / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung / daß solches zu seiner Zeit geprediget würde. In der ersten an den Timotheum am II.

Ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater

rer / JEsum Christ / der gerecht ist. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde: Nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der gantzen Welt. In der ersten Johannis am II.

216. Woraus beweise ich, daß Christus auch die Verdammten erlöset hat?

Lieber / verderbe den nicht mit deiner Speise / um welches willen Christus gestorben ist. Römer am XIV.

Es waren auch falsche Propheten unter dem Volck: Wie auch unter euch seyn werden falsche Lehrer / die neben einführen werden verderbliche Secten / und verläugnen den HErren / der sie erkaufft hat / und werden über sich selbst führen ein schnell Verdammniß. In der andern Petri am II.

217. Woher kömmts denn, daß so viele verdammet werden, da doch Christus alle Menschen erlöset hat?

Weil die wenigsten sich recht um Christum bekümmern, und seine Wohlthaten zu Dancke annehmen: Die meisten aber ohne Christo zu rathen gedencken, und

und also der bekehrenden Gnade GOttes muthwillig widerstreben.

## Von dem allein seligmachenden Glauben an JEsum Christum.

218. Welches ist denn nun das eintzige Mittel, die Gnade GOttes und die ewige Seligkeit zu erlangen?

Der wahre Glaube an JEsum Christum.

219. Werden wir nicht auch durch die guten Wercke selig?

Nein, denn wir können nichts Gutes thun, wo wir nicht schon durch den Glauben an Christum selig gemacht sind, bleiben auch hier in der Welt noch immer sündige Menschen, und kan der gestrengen Gerechtigkeit Gottes durch unsere elende Wercke kein Genügen geschehen.

So halten wir es nun / daß der Mensch gerecht werde, ohn des Gesetzes Werck, allein durch den Glauben. Römer am III.

Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben / und dasselbige nicht aus euch / Gottes Gabe ist es / nicht aus den Wercken / auf daß sich nicht jemand rühme. Denn

wir sind sein Werck / geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken / zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat / daß wir darinnen wandeln sollen. Epheser am II.

Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird / sondern durch den Glauben an JEsum Christ: so glauben wir auch an Christum JEsum / auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum / und nicht durch des Gesetzes Werck; denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht.

Ich werffe nicht weg die Gnade Gottes; denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kömmet / so ist Christus vergeblich gestorben. Galater am II.

220. Was heisset aber eigentlich an JEsum Christum gläuben?

Sich seines JEsu alleine freuen und trösten, daß Er meine Straffe für mich ausgestanden, und mir den Himmel und alles Gute in Zeit und Ewigkeit erworben.

221. Wie lautet hievon der Beweis aus dem LXXIII. Psalm?

Wenn

Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet / so bist du doch / GOTT / allezeit meines Hertzens Trost / und mein Theil.

222. Was heisset nach diesem Spruche, an Christum gläuben?

Nichts nach Himmel und Erden fragen, wenn man nur seinen JEsum kan haben.

223. Wie lautet der Spruch Jesaiä am XXV?

Zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser GOtt / auf den wir harren / und Er wird uns helffen. Das ist der HErr / auf den wir harren / daß wir uns freuen und frölig seyn in seinem Heyl.

224. Was heisset nach diesem Spruche, an Christum gläuben?

Auf seinen JEsum harren, daß man sich freue und frölig sey in seinem Heil.

225. Wie lautet der Spruch Lucä am I.?

Meine Seele erhebet den HErren / und mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes.

226. Was heisset nach diesem Spruche, an Christum gläuben?

Den HErren JEsum erheben, und sich seines Heylandes hertz-inniglichen freuen.

227. Wie lautet der Spruch aus der ersten an die Corinther am II?

Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüste unter euch / ohn allein JEsum Christum den Gecreutzigten.

228. Was heisset nach diesem Spruche, an Christum gläuben?

Von nichts wissen wollen, als allein von Christo dem Gekreutzigten.

229. Wie lautet der Spruch Galater am VI?

Es sey ferne von mir rühmen / denn allein von dem Creutz unsers HErren JEsu Christi / durch welchen mir die Welt gekreutziget ist / und ich der Welt.

230. Was heisset nach diesem Spruche, an Christum gläuben?

Sich alleine rühmen von dem Creutze unsers HErren JEsu Christi.

231. Wie lautet der Spruch Philipper am III?

Ich achte es alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkänntniß Christi JEsu meines HEr-

HErren: Um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet / und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne, und in Ihm erfunden werde.

232. Was heisset nach diesem Spruche an Christum gläuben?

Alles für Schaden halten gegen der Erkänntniß Christi, daß man Christum gewinne, und in ihm erfunden werde

233. Wie lautet der Spruch in der ersten Petri am 1?

Darum so begürtet die Lenden eures Gemüths / seyd nüchtern / und setzt eure Hoffnung gantz auf die Gnade / die euch angebothen wird durch die Offenbarung JEsu Christi.

234. Was heisset nach diesem Spruche, an Christum gläuben?

Die Kräffte seines Gemüths wol daran strecken, sich alles andern ausser Christo in seiner Zuversicht enthalten, und so seine Hoffnung gantz auf seinen Heyland und Erlöser setzen.

Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden: Wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem sol

der Himmel werden. Darum auf dich alle Hoffnung ich gar fest und steiff thu setzen. HErr JEsu Christ! mein Trost du bist in Todes-Noth und Schmertzen.

235. Welches sind die drey wesentliche Stücke des Glaubens?

Die Wissenschafft, der Beyfall, und die Zuversicht.

236. Ist jede Wissenschafft genug zum wahren Glauben an Christum?

Nein, sondern es wird erfodert eine gründliche Wissenschafft von GOTT, von unserm sündlichen Elende, von Christo und seinen Wohlthaten.

237. Ist jeder Beyfall genug zum wahren Glauben an Christum?

Nein, sondern es wird erfodert ein unzweiffentlicher Beyfall, aus der Uberzeugung des Göttlichen Wortes, und mit hertzlicher Zueignung desselbigen.

238. Ist jede Zuversicht genug zum wahren Glauben an Christum?

Nein, sondern es wird erfodert eine herschende Zuversicht, daß ich auf kein Ding in der Welt ein gröſſer Vertrauen setze als auf meinen HErren JEsum.

239. Wobey kan ich den wahren Glauben an Christum kennen?

Der

Der wahre Glaube stehet in der **Busse**/ und hat

An einer Seiten: **Reu und Leyd über die Sünde** / daß ich mich über nichts höher betrübe, als über meine Sünde.

An der andern Seiten: **Die Besserung des Lebens**: Daß mir mein HErr JEsus gar offte einfället, ja immer in Gedancken lieget, und ich Ihm also mit Wissen und Willen nichts zuwider, sondern alles zu Liebe thue.

240. Worüm muß ich mich denn eben über meine Sünde so hoch betrüben?

Weil all mein Elend von der Sünde herrühret, und ich sonsten nicht viel von meinem Erlöser machen würde; dem ich dagegen alle meine Wohlfart zu dancken habe, und mich demnach billig seiner am höchsten erfreue.

241. Worum muß die Besserung des Lebens nothwendig auf den wahren Glauben folgen?

Weil die Liebe und Danckbarkeit gegen meinen GOtt und Heiland nicht ausbleiben kan, sondern sehr groß seyn muß, wo ich so viel von CHristo halte, daß Er mein eintziges alles ist.

242. Woraus sehe ich aber, was meinem GOtt und Heylande lieb und angenehm?

Erstlich, aus den heiligen zehn Gebothen.

Fürs andere, aus dem Fürbilde, welches mir Christus hinterlassen, daß ich soll nachfolgen seinen Fußstapffen.

Drittens, aus dem Exempel anderer Frommen: denn was denen möglich gewesen, das ist auch mir möglich durch die Gnade des heiligen Geistes.

243. Wie viel sind denn nun Stücke der Busse?

Zwey Stücke:

**Erstlich**/ Reu und Leid über die Sünde.

**Fürs andere**, der wahre Glaube an JEsum Christum.

Worauf denn folget **der neue Gehorsam**/oder die Besserung des Lebens, als eine Frucht der Busse.

244. Wie mancherley ist die Busse?

Zweyerley:

Erstlich, **die grosse** und schwere **Busse**, der Gottlosen, wenn sie zu besseren Gedancken kommen.

Fürs andere, **die tägliche Busse** der Gläubigen und Frommen.

245. Wor-

245. Worinnen bestehet die tägliche Busse der Gläubigen?

Daß sie öffters an ihre vorige Sünden mit Leidwesen gedencken, und sich dawider ihres Heylandes beständig trösten, auch von ihren täglichen Fehlern und Gebrechen sich unaufhörlich bekehren.

246. Was ist aber die öffentliche Kirchen-Busse?

Nicht eine Straffe, sondern eine demüthige Buß-Bezeugung und Aussöhnung mit der Christlichen Gemeine, wenn man sie mit groben Sünden betrübet hat.

247. Woraus beweise ich, daß GOtt allen Menschen den Glauben an Christum und die Gnade zur Busse so gerne geben wil?

**So wahr als ich lebe, spricht der HErr HErr / ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.** Ezechiel am XXXIII.

**Nun aber gebeut GOTT allen Menschen an allen Enden Busse zu thun / darum, daß Er einen Tag gesetzt hat, auf welchen Er richten**

wil den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann / in welchem Er s beschlossen hat / und jedermann fürhält den Glauben / nach dem Er ihn hat von den Todten auferwecket. Apostel-Geschichte am XVII.

Der HERR verzeucht nicht die Verheissung / wie es etliche für einen Verzug achten: sondern Er hat Geduld mit uns, und wil nicht / daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jedermann zur Busse kehre. Aus der andern Petri am III.

Wir verkündigen Christum, und vermahnen alle menschen / und lehren alle Menschen mit aller Weisheit / auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo JEsu. Daran ich auch arbeite und ringe nach der Wirckung des, der in mir kräfftiglich wircket. Colosser am I.

## Von dem dritten Articul des Christlichen Glaubens.

248. Woraus beweise ich die wahre GOttheit des werthen heiligen Geistes?

Aus

Aus allen den Gründen, womit die GOttheit des Vaters und des Sohnes kan bewiesen werden, insonderheit aus so vielen klaren Sprüchen.

**Anania, warum hat der Satan dein Hertz erfüllet, daß du dem heiligen Geist lügest? Du hast nicht Menschen/ sondern GOtt gelogen.** Apostel-Geschicht am V.

**Wisset ihr nicht/ daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet?** Aus der ersten an die Corinther am III.

**Wenn Israel sich bekehrete zu dem HErren/ so würde die Decke abgethan; denn der HErr ist der Geist: wo aber der Geist des HErren ist/ da ist Freyheit.** Aus der andern an die Corinther am III.

249. Wie viel sind Gaben und Wohlthaten des heiligen Geistes nach dem dritten Articul?

Sieben:

Erstlich, die **Beruffung** oder Darbiethung des Glaubens.

Fürs andere, die **Bekehrung** und Wiedergebuhrt, oder Schenckung des Glaubens.

Fürs

Fürs dritte, die **Rechtfertigung** oder die Vergebung der Sünden.

Fürs vierdte, die **Erneurung** oder die Regirung zu guten Wercken.

Fürs fünffte, die **Erhaltung** im Glauben bis ans Ende.

Fürs sechste, die **Auferweckung** von den Todten am jüngsten Tage.

Fürs siebende, die **Seligmachung** im ewigen Leben.

250. Welches sind die Mittel, dadurch der heilige Geist den Glauben giebet?

Das Wort GOttes, und die heiligen Sacramenta.

251. Was ist denn die Absolution des Predig-Ammts?

Das Wort des Evangelii in seiner Zueignung.

252. Was für welchen soll das verkündiget werden?

Nur den Bußfertigen.

253. Was wird demnach von mir erfodert, wenn ich zur Beichte gehe?

Daß ich dem Prediger meine Busse zu erkennen gebe.

254. Was ist sonsten noch beym Christlichen Beicht-Stuhl zu mercken?

Erstlich, was von GOtt; und fürs ande-

andere, was von der Christlichen Kirchen dabey geordnet ist.

255. Was ist dabey von GOtt geordnet?

Daß ich dem Prediger meine Busse zu erkennen gebe, und derselbe mich darauf von Sünden losspreche.

256. Was ist dabey von der Christlichen Kirchen geordnet?

Daß ich eben vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls zur Beichte gehe. **Sie liessen sich tauffen von Johanne im Jordan / und bekannten ihre Sünde.** Matthäi am III.

257. Woraus beweise ich, daß die Macht Sünde zu vergeben nicht nur den Aposteln, sondern auch allen rechtmäßigen Predigern von Christo gegeben?

**Erstlich**, weil diese Macht unter den Schlüsseln des Himmelreichs verstanden wird, und also noch in der Christlichen Kirchen seyn muß.

**Fürs andere** / weil die Natur des Predigt-Ammts es mit sich bringet, daß sie den Menschen das Wort Gottes zueignen.

**Drittens** / weil das Predigt-Ammt in der andern an die Corinther am III. **das Amt genennet wird, daß die Gerech-**

rechtigkeit prediget / und nicht aufhöret.

**Vierdtens** / weil schon im Alten Testament die Lehrer Macht gehabt, Sünde zu vergeben und zu behalten. (2. Sam. XII, 13. Ezech. XIII, 18. 19.)

258. Was ist die Rechtfertigung eines armen Sünders für GOtt?

Wenn GOtt einen armen Sünder aus lauterer Gnade, bloß um des Verdienstes JEsu CHristi willen im Glauben ergriffen, für gerecht erkennet, so daß Er

**Erstlich** / ihm nicht zurechnet seine Sünden.

**Fürs andere** / ihm zurechnet CHristi Blut und Gerechtigkeit.

**Drittens** / ihm alle Schuld und Straffe der Sünden schencket.

**Vierdtens** / ihn zu seinem Kinde und zum Erben des ewigen Lebens auf- und annimmet.

**Fünfftens** / ihm solches alles durch das heilige Predigt-Ammt, und durch das innerliche Zeugniß des heiligen Geistes wircklich übergiebet.

259. Was sinds für Herrlichkeiten, welche die Rechtfertigung ferner nach sich ziehet?

Frie-

Friede, Freude, und andere Gaben des heiligen Geistes, Erhörung des Gebets, geheime Vereinigung mit GOtt, väterliche Vorsorge Gottes, besonderer Schutz der heiligen Engel, gewisse Hoffnung des ewigen Lebens, ein sanfft und seliges Ende, und endlich das ewige Leben selbsten.

260. Da aber ein Christ durch die guten Wercke nicht gerecht noch selig wird, worum sind uns denn gleichwol die guten Wercke nöthig?

Erstlich, **um Gottes willen**/ daß wir uns gehorsam und danckbar gegen Ihm erzeigen.

Fürs andere, **um des Nächsten willen**/ daß wir die Liebe an ihm üben, und ihm mit gutem Exempel vorgehen

Drittens, **um unser selbst willen**/ daß wir unser Glaubens-Licht dadurch leuchten lassen, und unsere Erwehlung feste machen.

261. Wie mancherley ist die Liebe, wodurch der wahre Glaube thätig ist?

Zweyerley:

Die **allgemeine Liebe**/ gegen alle Menschen; und die **brüderliche Liebe**/ gegen die Gläubigen.

So

So wendet allen euren Fleiß dran, und reichet dar in eurem Glauben Tugend / und in der Tugend Bescheidenheit / und in der Bescheidenheit Mäßigkeit / und in der Mäßigkeit Geduld / und in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe / und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Denn wo solches reichlich bey euch ist / wirds euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der Erkänntniß unsers HErren JEsu Christi. Aus der andern Petri am I.

262. Muß ich denn auch Irrgläubige und gottlose Leute lieben?

Ja: aber doch lange nicht so hoch, als rechtgläubige und fromme Christen.

Als wir denn nun Zeit haben / so lasset uns Gutes thun an jedermann / allermeist aber an des Glaubens Genossen. Galater am VI.

Einen ketzerischen Menschen meide / wenn er einmal und abermal ermahnet ist. Titum am III.

So jemand zu euch kömmt / und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause / und grüsset ihn

auch

auch nicht. Denn wer ihn grüsset / der macht sich theilhafftig seiner bösen Wercke. Aus der andern Epistel Johannis.

Wir gebiethen euch / lieben Brüder in dem Namen unsers HErren JEsu Christi / daß ihr euch entziehet von allem Bruder / der da unordig wandelt / und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat. Aus der andern an die Thessalonicher am III.

So jemand ist / der sich lässet einen Bruder nennen / und ist ein Hurer / oder ein Geitziger / oder ein Abgöttischer / oder ein Lästerer / oder ein Trunckenbold / oder ein Räuber / mit demselbigen solt ihr auch nicht essen. Thut von euch selbst hinaus / wer da böse ist. Aus der ersten an die Corinther am V.

263. Aus was Ursachen muß ich mich dergestalt von Irrgläubigen und gottlosen Leuten entziehen?

Erstlich, ihnen zu Liebe, daß ich sie nicht in ihrem bösen Wesen stärcken helffe.

Fürs andere, mir zu Liebe, daß ich

nicht mit zu ihrem bösen Wesen verführet werde.

Drittens, GOtt zu Liebe / denn es muß mir nahe gehen, daß mein lieber himmlischer Vater durch solche Leute so schwer beleidiget, und an seinen Ehren gekräncket wird.

264. Wie werden die Rechtgläubige zusammen mit Einem Namen genennet?

Die Christliche Kirche.

265. Welches sind die Kennzeichen der wahren Kirche GOttes?

Daß darinnen Gottes Wort rein und lauter gelehret, und die Sacramente nach Christi Einsetzung verwaltet werden.

266. Was wird durch die Gemeinschafft der Heiligen im dritten Articul verstanden?

Daß die Gläubigen alle mit einander Glieder sind an ihrem einigem Haupte Christo, durch einerley Glauben und brünstige Liebe feste zusammen halten, und gleichen Theil haben an allen Gnaden-Gütern.

267. Was ist für ein Unterscheid unter den Gläubigen und Auserwehlten?

Die Auserwehlten sind nichts anders

ders, als die beharrlich Gläubigen, und die werden alleine selig.

**Wer beharret bis ans Ende / der wird selig.** Matthäi am XXIV.

**Wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit / und thut böses, und lebet nach allen Gräueln / die ein Gottloser thut: solt der leben? Ja aller seiner Gerechtigkeit / die er gethan hat / soll nicht gedacht werden / sondern in seiner Übertretung und Sünden / die er gethan hat, soll er sterben.** Ezechiel am XVIII.

268. Was ist aber eigentlich die Gnaden-Wahl, davon die Auserwehlten den Namen haben, nach unserer Evangelischen Lehre?

Es ist der Göttliche Rath-Schluß, damit GOTT von Ewigkeit her aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit in seinem Sohne JEsu CHristo zum ewigen Leben verordnet hat alle diejenigen, von welchen Er zuvor gesehen, daß sie im Glauben an CHristum bis an ihr Ende beharren würden.

269. Aber ach! werde ich denn auch bis ans Ende beharren?

Der GOtt aller Gnaden/der dich beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu/der wird dich vollbereiten/stärcken kräfftigen und gründen/nach dem ersten Briefe Petri am V. Drüm wird dich nichts scheiden von der Liebe GOttes, wenn du nur die tägliche Selbst-Prüfung, die Stärckung deines Glaubens, und das andächtige Gebeth nicht muthwillig versäumest.

Laß mich keine Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden! Beständig seyn ans Ende gib mir; du hasts allein in Händen!

270. Was ist bey der Seligkeit der Auserwehlten zu mercken?

**Erstlich**, die Seligkeit der abgeschiedenen Seelen, die da anfähet im Tode.

**Fürs andere**, die Seligkeit des gantzen Menschen, die da anfähet am jüngsten Tage.

271. Solte die abgeschiedene Seele noch wol ein Andencken von den Dingen dieses Lebens haben?

Haben es doch die Verdammten, denn der reiche Mann in der Höllen sprach:

Sende

Sende Lazarum in meines Vaters Haus, denn ich habe noch fünff Brüder. Lucä am XVI. Wie vielmehr haben es die Auserwehlten, deren Wissen dorten nicht mehr Stückwerck, sondern vollkommen ist, nach dem ersten Briefe an die Corinther am XIII.

272. So ist dann denen Gläubigen wahrhafftig wohl im Tode?

O ja, weit besser, als ihnen jemahlen in diesem Leben zu Muthe gewesen.

**Wir sind getrost allezeit, und wissen, daß dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErren. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im schauen. Wir sind aber getrost, und haben vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem HErren.** Aus der andern an die Corinther am V.

**Ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn, welches auch viel, viel besser wäre.** Philipper am I.

Christus der ist mein Leben, und sterben ist mein Gewinn: Deß freu ich mich gar eben, mit Freud fahr ich dahin!

273. Ist aber auch wahrhafftig eine Auferstehung des Fleisches?

Viele, so unter der Erden schlaffen liegen, werden aufwachen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche zur ewigen Schmach und Schande. Daniel am XII.

Es kömmt die Stunde/ in welcher alle, die in den Gräbern sind/ werden die Stimme Christi hören/ und werden herfür gehen; die da Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens/ die aber Übels gethan haben zur Auferstehung des Gerichts. Johannis am V.

So die Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden: so ist euer Glaube eitel, so seyd ihr noch in euren Sünden/ so sind auch die/ so in Christo entschlaffen sind/ verlohren. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Aus der ersten an die Corinther am XV.

274. Mit was für einem Leibe werden die Frommen auferstehen?

Mit

Mit eben dem Leibe, den sie hier in der Welt gehabt haben: Dann das ist der Leib, den CHristus angenommen und erlöset hat; der Leib, der getaufft, und mit Christi Leibe und Blute gespeiset und getränket ist; der Leib, der hie CHristi Joch getragen. Der wird in der Auferstehung viel herrliche Gaben bekommen.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken; Und ich werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / und werde in meinem Fleische GOtt sehen / denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden Ihn schauen, und kein Fremder. Hiob am XIX.

Unser wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heylandes JEsu CHristi des HErren; welcher unsern nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklährten Leibe / nach der Wirckung / damit Er kan auch alle Dinge Ihm unterthänig machen. Philipper am III.

275. Müssen aber die Frommen nicht auch für Christi Gerichte?

Ja, aber daß sie von Ihm für aller Welt loßgesprochen, und zur Herrlichkeit erhaben werden.

**Wir müssen alle offenbar werden für dem Richter-Stuhl Christi/ auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat / bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.** Aus der andern an die Corinther am V.

**Der König wird die Schafe zu seiner Rechten stellen/ und die Böcke zur Lincken. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her ihr Gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.** Matthäi am XXV.

276. Was werden nun die Auserwählten alsdann bekommen?

Im Himmel werden wir haben / hilff GOTT, wie grosse Gaben! ein herrliches Reich, eine schöne Krone von der Hand des HErren, nemlich die Krone der Gerechtigkeit, das himmlische Jerusalem, ein unvergängliches Erbe,

Leben

Leben und volle Genüge. Wer kan es aussprechen? Fürnemlich werden wir unsern GOtt und unsern JEsum haben, und seine Herrlichkeit in ewiger Freude mit aufgedecktem Angesichte schauen.

277. Wie ist aber der werthe heilige Geist beym ewigen Leben anzusehen?

Als ein den Gläubigen zum voraus gegebenes Gut und Pfand desselbigen.

**Durch Christum seyd ihr / da ihr gläubtet / versiegelt worden mit dem heiligen Geist der Verheissung / welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unser Erlösung.** Epheser am I.

**Wir, die wir haben des Geistes Erstling, sehnen uns bey uns selbst nach der Kindschafft / und warten auf unsers Leibes Erlösung.** Römer am VIII.

# Christlicher Catechismus-Fragen Vierdter Theil.

## Vom heiligen Vater Unser.

278. Welches ist die erste Frucht des wahren Glaubens?

Das andächtige Gebeth.

279. Wie ist das heilige Vater Unser bey unserem Gebeth anzusehen?

Als das beste Gebeth, und als die Richtschnur aller anderen Gebethe.

280. Wie wird nun das Vater Unser abgetheilet?

In die Vorrede, in die sieben Bitten, und in den Beschluß.

281. Was hält die Vorrede in sich?

Den Namen oder Titul des lieben Gottes.

282. Was hält der Beschluß in sich?

Ein bewegliches und zuversichtliches Lob Gottes.

283. Wozu ermuntert uns die Vorrede?

Zum Glauben an Christum, durch das Wort: Vater.

Zur

Zur Liebe des Nächsten, durch das Wort: **Unser.**

Zur Demuth und Ehrerbiethung gegen GOtt, durch die Worte: **Der du bist im Himmel.**

284. Was ist für ein Unterscheid unter den sieben Bitten?

In der vierdten Bitte bitte ich GOtt ums zeitliche und Leibliche: in den sechs übrigen bitte ich GOTT ums Geistliche und Ewige. Und zwar in den drey ersten Bitten bitte ich GOTT um die Zuwendung des Guten: in den drey letzten aber bitte ich GOTT um die Abwendung des Bösen.

285. Sage mir nun, worum ich den lieben Gott in einer jeglichen Bitte absonderlich anruffe?

Wenn ich sage: **Geheiliget werde dein Name**; so bitte ich um das Wort Gottes, die Tauffe und das heilige Abendmahl, daß uns GOTT wolle dabey erhalten.

Wenn ich sage: **Zukomme dein Reich**; so bitte ich um den wahren Glauben an JEsum Christum, und um die ewige Seligkeit.

Wenn ich sage: **Dein Wille geschehe**;

he; so bitte ich um ein heiliges Leben und geduldiges Leiden.

Wenn ich sage: **Unser täglich Brot gib uns heute**; so bitte ich um zeitliche Nahrung und Nohtdurfft

Wenn ich sage: **Vergib uns unsre Schuld**; so bitte ich um Vergebung der alten Sünden.

Wenn ich sage: **Führe uns nicht in Versuchung**; so bitte ich um Bewahrung für neue Sünden.

Wenn ich sage: **Erlöse uns von dem Ubel**; so bitte ich um ein seliges Ende.

286. **Was wird durch den Namen Gottes verstanden?**

Alles, was GOtt uns zu seinen heiligen Ehren geoffenbaret hat: Gleich wie eines Menschen guter Name ist, was ich Gutes von ihm weiß, höre und sagen kan.

287. **Wo ist der Name GOttes zuerst bey mir geheiliget?**

In der heiligen Tauffe, denn da bin ich getauffet im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

288. **Woher wird der Name Gottes auch im hochwürdigen Abendmahl geheiliget?**

Weil es ein Gedächtniß des Namens

JEsu,

JEsu, und seine Freundlichkeit sich aufs herrlichste dadurch offenbaret.

289. Wie mancherley ist das Reich GOttes?

Dreyerley: Das reich der **Allmacht**, über alle Geschöpffe;

Das Reich der **Gnaden**, wenn ich mich Christo, als meinem HErren und GOTT, einzig und alleine ergebe;

Und das Reich der **Herrlichkeit**/ oder das ewige Leben.

290. Wie mancherley ist der Wille GOttes an uns?

Zweyerley:

Der Wille GOttes **nach dem Gesetz**, daß wir es vollkömmentlich sollen erfüllen

Und der Wille Gottes **nach dem Evangelio**/ daß wir an Christum sollen gläuben, und dadurch zum Christlichen Leben und geduldigen Leiden tüchtig gemachet werden; Denn es ist der Glaube **die erkänntniß der Wahrheit zur Gottseligkeit in der Hoffnung des ewigen Lebens**, nach dem Briefe an den Titum im I.

291. Wor-

291. Worum haben Christen denn auf der Welt noch so vielerley Leiden?

Erstlich, zu GOttes Ehre, die über der Christen ihrem Creutze auf mannichfältige Weise befodert wird.

Fürs andere, zu ihrer Züchtigung, daß sie in Busse und Demuth erhalten werden.

Drittens, zu ihrer Prüfung und Bewehrung im Guten.

Viertens, zu ihrem Troste, daß sie ihr Theil nicht in diesem Leben haben.

**Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen.** Apostel-Geschicht am XIV.

**Alle die gottselig leben wollen in Christo JEsu / müssen Verfolgung leiden.** Aus der andern an den Timotheum am III.

**JEsus sprach zu ihnen allen: Wer mir folgen wil / der verläugne sich selbst / und nehme sein Creutz auf sich täglich / und folge mir nach.** Lucä am IX.

292. Was heisset sich selbsten Verläugnen?

Seinen Willen gäntzlich in Gottes Willen geben, und in allen Dingen von Hertzen sagen: **Abba / lieber Vater / nicht**

nicht mein Wille/ sondern dein Wille geschehe!

293. Wessen erinnert uns die vierte Bitte bey den Sorgen ums Zeitliche?

Der Arbeitsamkeit und Gerechtigkeit durch das Wort: Unser.

Der Mäßigkeit durch das Wort: täglich/ oder nothdürfftig.

Der Vergnügsamkeit durch das Wort: Brot.

Der Danckbarkeit durch das Wort: gib.

Der Mildigkeit durch das Wort: Uns.

Der Sterblichkeit durch das Wort: heute.

294. Was ist bey der fünfften Bitte zu mercken?

Die Pflicht des Beleidigers, und die Pflicht des Beleidigten.

295. Was wird von dem Beleidiger erfodert?

Erstlich/ Erkänntniß und hertzliche Reue.

Fürs andere/ Christliche Abbitte, wo mein Nächster die Beleidigung weiß.

Drittens/ die Erstattung des zugefügten Schadens.

Bekenne einer dem andern seine Sünde, und betet für einander. Jacobi am V.

Wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferst / und wirst allda eingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich habe: so laß allda für dem Altar deine Gabe / und gehe zuvor hin / und versöhne dich mit deinem Bruder / und alsdenn kom̃ / und opffere deine Gabe. Sey wilfertig deinem Widersacher bald / dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist. Matthäi am V.

296. Was ist aber die Pflicht des Beleidigten?

Erstlich, daß er seinen Beleidiger nicht hasse, sondern liebe.

Fürs andere, daß er ihm vergebe, wenn er zu ihm kömmt und spricht: es gereuet mich.

Liebet eure Feinde; segnet / die euch fluchen: thut wohl denen / die euch hassen: bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen. Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Matthäi am V.

So dein Bruder an dir sündiget, so

so straffe ihn / und so er sich bessert / vergib ihm. Und wenn er siebenmahl des Tages an dir sündigen würde, und siebenmahl des Tages wieder käme zu dir / und spräche: es reuet mich / so soltu ihm vergeben. Luc. am XVII.

297. Was heisset vergeben?

Zu voriger Liebe und Freundschafft hinwiederum aufnehmen.

298. Wie muß ich bey der sechsten Bitte zu GOtt seuffzen?

Ach lieber GOTT! behüte mich doch für Verführung. Hilff, daß ich mich nicht mag verführen lassen.

299. Welches sind die drey Haupt-Verführer?

Der Teufel, die Welt, und unser eigen Fleisch und Blut.

300. Was wird dem verführischen Fleische entgegen gesetzet?

Der Geist, oder der Glaube an JEsum CHristum, in welchem wir unsern Seelen-Feinden Widerstand thun, und sie überwinden müssen.

Euer Widersacher / der Teufel / gehet umher / wie ein brüllender Löwe, und suchet / welchen er ver-

schlinge, dem widerstehet fest im Glauben. Aus der ersten Petri am V.

Unser Glaube ist der Sieg / der die Welt überwunden hat. Aus der ersten Johannis am V.

Welche Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch / samt den Lüsten und Begierden. Galater am V.

301. Woran habe ich beym Beschlusse des heiligen Vater Unsers zu gedencken?

An das dreyfache Reich GOttes / daß uns unser GOTT in einem jeglichen geben könne und wolle, was uns nützlich und selig ist.

Dein tröst ich mich gantz sicherlich, denn du kanst mir wohl geben, was mir ist noth, mein frommer GOTT, zu diesem und jenem Leben.

302. Welches sind die fürnehmsten Gebeths-Reguln, die ich bey meinem Gebeth in Acht nehmen muß?

Bete andächtig, daß deine Gedancken stets zu GOTT, und auf dein Gebeth gerichtet sind.

Bete ernstlich, daß du mit hertzlichem

chem Verlangen und inständigem Anhalten das Antlitz Gottes suchest.

Bete **klüglich**, daß du zuforderst um das Nöthigste betest, und alles das mit Bedingung bittest, wovon du nicht gantz gewiß weissest, daß es zu Gottes Ehren und deinem wahren Nutzen seyn werde.

Bete **gläubig**/ daß du eintzig und allein um des Verdienstes CHristi willen die Erhörung suchest, und dich derselben in seinem Namen mit Freuden versicherst.

**Warlich/warlich/ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/ so wird Ers euch geben.** Spricht der HErr JEsus Johannis am XVI.

# Christlicher Catechisinus Fragen

## Fünffter Theil.

## Von der heiligen Tauffe.

303. Was ist ein Sacrament?

Ein heiliges Element, dadurch mir GOTT seine Gnade giebet, und mich derselbigen versichert.

304. Wie viel sind Sacramente?

**Zwey im Alten Testamente**/ nemlich: Die Beschneidung und das Oster-Lamm. **Und zwey im Neuen Testamente** / nemlich die Tauffe und das heilige Abendmahl.

305. Was ist das Irdische in der Tauffe?

Das Wasser.

306. Was ist das Himmlische, das damit verbunden?

Das Wort GOttes, der heilige Geist und das Blut CHristi.

**CHristus hat geliebet die Gemeine**

ne/ und hat sich selbst für sie gegeben/ auf daß Er sie heiliget/ und hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort. Epheser am V.

Durch das Bad der Wiedergebuhrt und Erneurung des heiligen Geistes/ welchen GOtt ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland. Titum am III.

Dieser ists/ der da kömmt mit Wasser und Blut/ JEsus Christus; nicht mit Wasser alleine/ sondern mit Wasser und Blut. Erste Johannis am V.

307. Was ist das Irdische im heiligen Abendmahl?

Brot und Wein/ so aus der Erden wächst.

308. Was ist aber das Himmlische, das damit verbunden?

Der Leib und das Blut Christi.

309. Wie mancherley Wort GOttes ist bey der heiligen Tauffe zu mercken?

Das Wort des Befehls: Gehet hin in alle Welt, ꝛc.

Das Wort der **Verheissung**: Wer da gläubet und getauffet wird, ꝛc.

Und das Wort der **Zueignung**: Ich tauffe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

310. Was heisset das: Ich tauffe dich im Namen des Vaters / und des Sohnes und des heiligen Geistes?

Es heisset so viel, als: Ich tauffe dich auf den Glauben an GOtt Vater, Sohn und heiligen Geist: und hiemit macht dich der Dreyeinige GOtt Ihm zu eigen durch Schenckung des Glaubens an Christum und der ewigen Seligkeit in Christo JEsu.

**Dieser wird sagen: Ich bin des HErrn, und jener wird genennet werden mit dem Namen Jacob. Und dieser wird sich mit seiner Hand dem HErrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genennet werden.** Jesaiä am XLIV.

311. Kan wol jemand ohne die Tauffe ordentlicher Weise selig werden?

**Es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist,** so

so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Johannis am III.

312. Woher weiß ich, daß ich getauffet bin?

Erstlich, bey meinem Namen, den ich in der heiligen Tauffe empfangen.

Fürs andere, aus dem Zeugnisse der Christlichen Kirchen, meiner Eltern, Pathen und Prediger.

Drittens, aus der schon so offte an mir verspürten Krafft der heiligen Tauffe.

313. Wie viel Gaben und Geschencke hat mir mein himmlischer Vater in der Tauffe gegeben?

Fünffe, nemlich 1. die Vergebung der Sünden, 2. die Erlösung vom Tode, 3. die Erlösung vom Teufel, 4. die ewige Seligkeit / und 5. den Glauben an JEsum Christum, Krafft dessen mir alles übrige geschencket worden.

314. Was für Sünden sind mir in der heiligen Tauffe vergeben?

Die Sünden meines gantzen Lebens, bis an meinen Tod.

315. Wie mancherley ist der Tod, davon die Tauffe erlöset?

Dreyerley:

Erstlich / der geistliche Tod, da man todt ist in Sünden.

Fürs andere / der ewige Tod, oder die ewige Verdammniß.

Drittens / der zeitliche Tod, welchem durch die heilige Tauffe alle Todes-Bitterkeit benommen wird.

316. Wie ist der Glaube in der heiligen Tauffe anzusehen?

Als eine Pflicht meines Bundes mit GOTT.

317. Wannehr übertrete ich nun meinen Tauff-Bund?

Wann ich den Glauben an Christum durch Irthum und muthwillige Sünden verliehre.

318. Wannehr erneure ich meinen Tauff-Bund?

Wann ich aufs neue an Christum gläube und Busse thue.

Christ-

# Christlicher Catechismus-Fragen Sechster Theil.

## Vom heiligen Abendmahl.

319. Was empfange ich im heiligen Abendmahl?

Mit dem Brot den wahren wesentlichen Leib Christi: und mit dem Wein das wahre wesentliche Blut Christi.

320. Wird denn das Brot in den Leib Christi, oder der Wein in das Blut Christi verwandelt?

Nein / sondern sie sind mit einander verbunden und vereiniget.

321. Woraus beweise ich, daß das Brot nicht in den Leib, und der Wein nicht ins Blut Christi verwandelt wird?

**Erstlich** / aus den Worten der Einsetzung / da unser HErr CHristus nicht saget: Das Brot ist mein Leib / der Wein ist mein Blut; sondern: **Das ist mein Leib / das ist mein Blut.**

**Fürs andere**, weil unter dem Brote und dem Leibe CHristi eine Gemein-

schafft oder Vereinigung ist, nach dem Spruche in der ersten an die Corinther am X.

**Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? Das Brot/das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?**

322. Empfange ich den Leib und das Blut Christi im heiligen Abendmahl nur geistlicher Weise im Glauben?

Nein, sondern sie sind wahrhafftig und wesentlich zugegen, und ich empfange sie auch auch **mit dem Munde des Leibes.**

323. Woraus beweise ich solches?

**Erstlich**, aus der Natur eines Sacraments, weil das Abendmahl auf die Art keine besondere heilige Handlung wäre, wenn man da Christi Leib und Blut nur im Glauben empfinge: Zumahlen man auch auf Wein-Kellern Brot isset, und Wein trincket, und dabey an Christum gedencken kan.

**Fürs andere**/ aus dem Zweck des Sacraments, weil ich Krafft der Reformirten ihrer Meynung schlechten oder gar

gar keinen Trost vom heiligen Abendmahl haben würde.

**Drittens**/ aus der Herrlichkeit des Neuen Tastaments, in welchem keine Schatten noch Fürbilder mehr staat finden.

**Viertens**, aus den übereinstimmenden Worten der Einsetzung an vier unterschiedenen Orten der heiligen Bibel.

**Fünfftens**, aus dem Essen der Unwürdigen/ daß auch die Christi Leib und Blut wahrhafftig, obgleich zu ihrem Gerichte, empfahen, nach dem Spruche in der ersten an die Corinther am XI. **Welcher unwürdig isset und trincket/ der isset und trincket ihm selber das Gerichte/ damit/ daß er nicht unterscheidet den Leib des HErren.**

324. Worum gehe ich hin zum heiligen Abendmahl?

**Zum Gedächtniß** meines Heylandes JEsu Christi, daß ich an sein Leiden und Sterben zu meinem Troste und zur Stärckung meines schwachen Glaubens gedencke, auch daß ich zugleich meinen gekreutzigten JEsum für jedermann bekenne.

Wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich bekennen für meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verläugnet für den Menschen, den wil ich auch verläugnen für meinem himmlischen Vater; spricht CHristus Matthäi am X.

325. Auf was Art wird mein Glaube im heiligen Abendmahl gestärcket?

Wann ich CHristi Leib und Blut als ein Denckmahl seines Leidens und Sterbens, und als ein sicheres Unterpfand meiner Erlösung, der Vergebung der Sünden und der ewigen Seligkeit empfange.

326. Was habe ich in Acht zu nehmen vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls?

Die Wichtigkeit des Werckes wohl betracht,
Die Prüfung laß nicht aus der Acht,
Ermuntre dich zur Andacht.

327. Wie mancherley ist die Prüfung, die vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls erfodert wird?

Erstlich / muß ich prüfen meine Erkänntniß in geistlichen Dingen.

Fürs andere / muß ich prüfen meinen Glauben, ob er auch in der Busse stehet?

Drit-

Drittens, muß ich mich prüfen nach den heiligen zehn Gebothen.

Viertens / muß ich prüfen mein Verlangen nach dem heiligen Abendmahl.

**Der Mensch prüfe sich selbst / und also esse er von diesem Brot / und trincke von diesem Kelche.** Nach der ersten an die Corinther am XI.

328. Wie ermuntre ich mich zur Andacht?

Durch singen und beten, und fleißige Betrachtung des Wortes Gottes.

329. Was ist in Acht zu nehmen bey dem Gebrauch des heiligen Abendmahls?

**Bring GOtt das rechte Opffer mit, Bedenck, was Christus für dich litt, Er freu dich hoch als Christi Glied.**

Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröst ich mich von Hertzen: Von dir ich ungeschieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen.

330. Welches sind die rechten GOtt wohlgefälligen Opffer?

Andächtige Buß-Seuffzer, die aus allen Stücken der Busse kommen.

331. Ist es recht, daß man unter dem heiligen Abendmahl die Gebethe aus dem Buche lese?

Nein, denn man soll alsdenn seine eigene Gedancken daran strecken, und die Christ-

Christlichen Lieder dem HErren JEsu zu Lobe und Ehren voll heiliger Freude mitsingen.

**So offt ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trincket / sollt ihr des HErren Tod verkündigen / bis daß Er kömmt.** Erste an die Corinther am XI.

332. Was ist in Acht zu nehmen nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls?

**Zum Danck werd alles herbey geschafft /**
**Die Mahlzeit geh in ihre Krafft /**
**Saug täglich daraus neuen Safft.**

Ich bin mit Christi Leib gespeist, das hat Er mir zu gut erweist: Ich bin getränckt mit Christi Blut, das macht mir einen freyen Muth. Ich weiß, mir sind meine Sünd vergeben, durch Ihn hab ich das ewge Leben, Amen.

333. Was für einen Danck sind Christen ihrem GOTT und Heylande schuldig?

Einen alleinigen, hertzlichen, mündlichen und thätigen Danck, der aus dem Glauben an Christo komme: **Denn was nicht aus dem Glauben gehet / das ist Sünde.** Römer am XIV.

Sa-

Saget Danck allezeit für alles GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErren JEsu Christi. Epheser am V.

Alles / was ihr thut mit Worten oder mit Wercken / das thut alles in dem Namen des HErren JEsu / und dancket GOtt und dem Vater durch Jhn. Colosser am III.

Lob, Ehr und Danck müsse dir, o Vater, werden, In Ewigkeit, auch hier auf dieser Erden!

Lob, Ehr und Danck müsse dir, mein Heyland, werden, In Ewigkeit, auch hier auf dieser Erden!

Lob, Ehr und Danck müsse dir, o Tröster / werden, In Ewigkeit, auch hier auf dieser Erden!

G. A. D. E.

ß ich mich prüfen nach
Gebothen.
ich prüfen mein Ver-
heiligen Abendmahl.
rüfe sich selbst / und
diesem Brot / und
sein Kelche. Nach
rinthe r am XI.
ich mich zur Andacht?
nd beten, und fleißige
Wortes Gottes.
zu nehmen bey dem Ge-
gen Abendmahls?
s rechte Opffer mit,
hristus für dich litt,
) als Christi Glied.
d an deinem Leib, deß
Hertzen: Von dir ich
in Todes-Noth und

ie rechten GOtt wohl-
gen Opffer?
ß-Seuffzer, die aus
Busse kommen.
man unter dem heiligen
Gebethe aus dem
e lese?
soll alsdenn seine et-
ran strecken, und die
Christ-

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 572
Patch Reference numbers on UTT
the scale towards document
Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1676323791/phys_0121
DFG